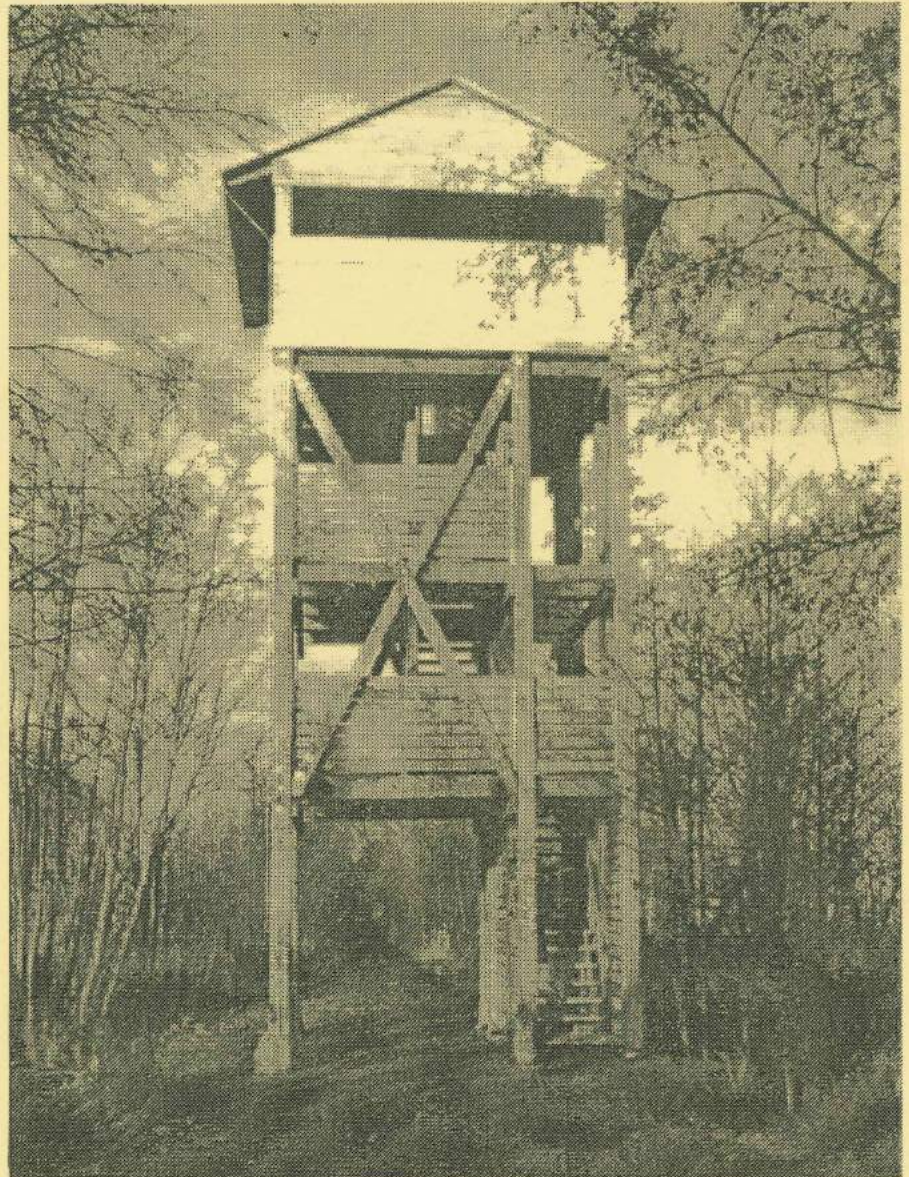


Nationalpark



Müritz-Nationalpark

Jahresbericht 1997



Inhaltsverzeichnis

VORWORT	1
1. EINLEITUNG	3
2. ENTWICKLUNG VON NATUR UND LANDSCHAFT	4
2.1 Eigentumsverhältnisse	4
2.2 Renaturierung von Mooren	4
2.3 Waldbehandlung und -entwicklung	6
2.3.1 Baumarten/Altersklassen	6
2.3.2 Forsteinrichtung	8
2.3.3 Waldbehandlungsmaßnahmen	7
2.3.4 Waldschutz	7
2.3.5 Wildbestandsregulierung	8
2.4 Arten- und Biotopschutz (Praxis und Förderung)	8
2.4.1 Landschaftspflege	8
2.4.2 Spezielle Schutzmaßnahmen	9
2.4.3 Finanzielle Förderungen	9
2.5 Bestandsangaben zu ausgewählten Tierarten	10
2.5.1 Großvögel	10
2.5.2 Kormoran	11
2.5.3 Besondere Artennachweise	11
3. FORSCHUNG UND MONITORING	13
3.1 Monitoring in Waldökosystemen	13
3.2 Klima	13
3.3 Hydrologie	14
4. BESUCHERLENKUNG UND -INFORMATION, GEBIETSBTREUNG	15
4.1 Verkehrsleitsystem, ÖPNV	15
4.2 Besucherleit- und Informationssystem	16
4.3 Touristisches Wegenetz	17
4.4 Besuchereinrichtungen	19
4.5 Nationalparkdienst	20
5. ÖFFENTLICHKEITS- UND BILDUNGSARBEIT	22
5.1 Veranstaltungen, Vorträge, Seminare	22
5.2 Reguläre Führungen	22
5.3 Fachexkursionen	24

5.4 Angebote für Kinder und Jugendliche.....	25
5.4.1 Jugendwaldheim Steinmühle.....	25
5.4.2 Schülerinteressengemeinschaften, Führungen, weitere Angebote	26
5.5 Informationseinrichtungen, Ausstellungen.....	27
5.6 Presse, Rundfunk, Fernsehen	28
5.7 Veröffentlichungen des Nationalparkamtes	29
5.8 Sonstige Öffentlichkeitsarbeit	29
5.9 Künstlerpleinair	30
6. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN	31
7. PLANUNGEN UND MAßNAHMEN ANDERER TRÄGER.....	32
8. ORGANISATION, AUSRÜSTUNG UND INNERE VERWALTUNG	33
8.1 Personal.....	33
8.2 Verwaltungsstruktur	33
8.3 Haushalt.....	34
8.4 Technische Ausrüstung	34
8.5 Gebäudeverwaltung.....	35
8.6 Schriftverkehr.....	35
9. ANHANG	36

Vorwort

Für das Jahr 1997 stellt das Nationalparkamt Müritz hiermit erstmalig einen Jahresbericht über seine Arbeit vor. Ich halte dies für notwendig, um einerseits über die Tätigkeit des Amtes Rechenschaft abzulegen und ferner einen vergleichbaren Überblick über die Jahre zu erhalten. Ebenso wichtig ist, daß unsere Arbeit als öffentliche Verwaltung transparenter wird. Dabei muß die Dienst-Leistung des Nationalparkamtes in Zukunft deutlicher werden. Darüber hinaus ist auch das Interesse an der länderweise sehr unterschiedlichen Entwicklung der deutschen Nationalparke sehr groß geworden. Es werden regelmäßig Anfragen im Rahmen von Praktika, Diplomarbeiten und Dissertationen sowie von politischen Interessenten zu Details und Tendenzen gestellt, die wir nur lückenhaft oder mittels aufwendigem Aktenstudium beantworten können.

Viele Informationen über die Geschichte der Arbeit am Müritz-Nationalpark haben im Laufe der vergangenen 7 Jahre Legendencharakter erhalten und lassen sich nur noch schwer wieder objektivieren. Dem sollen in Zukunft derartige Jahresberichte zuvorkommen, die die wichtigsten Daten und Entwicklungen enthalten werden.

Der Bericht für das Jahr 1997 wird insofern ein besonderer sein, als daß er in ausgewählten Themen die Entwicklung von der Nationalparkgründung an berücksichtigt. Das kann an dieser Stelle nicht vollständig werden und müßte bei besonderem Interesse dennoch beim Nationalparkamt hinterfragt werden. Auch kann die Struktur des Berichtes keine abgeschlossene sein, sie wird sich ebenfalls den Anforderungen und Schwerpunkten gemäß weiterentwickeln.

Die entscheidenden Schritte zu mehr Leistungsfähigkeit der Nationalparkverwaltung wurden in der zurückliegenden Zeit durch den Aufbau der Landesregierung und damit des Nationalparkamtes Mecklenburg-Vorpommern und wiederum 1996 mit der Zusammenlegung der Nationalpark- und Forstverwaltung gemacht.

Als am 1.10.1990 die Nationalparkverordnung in Kraft trat, bestand eine 12-köpfige Aufbauleitung, die mit der Gründung des Nationalparkamtes Mecklenburg Vorpommern am 1. Juli 1991 in eine mit geregelten Zuständigkeiten ausgestattete Behörde überführt wurde. Das Nationalparkamt MV (Dezernat Müritz-Nationalpark) war damit Obere und Untere Naturschutzbehörde für den Müritz-Nationalpark im Geschäftsbereich des Umweltministeriums des Landes.

Mit der 1994 neu begonnenen Legislaturperiode wurde das Ressort Naturschutz dem Ministerium für Landwirtschaft und Naturschutz zugeordnet. Minister Brick kündigte daraufhin im Mai 1995 die Zusammenlegung der Nationalpark- und Forstverwaltungen für die Nationalparke an. Dies wurde mit der Gründung des Nationalparkamtes Müritz mit Sitz in Neustrelitz als Untere Forst- und Untere Naturschutzbehörde für den Müritz-Nationalpark vollzogen. Als Obere Forst- und Obere Naturschutzbehörde wurde das Landesnationalparkamt mit Sitz in Speck eingerichtet.

Dies bedeutete nicht nur die Erhöhung der Mitarbeiterzahl für die Nationalparkverwaltung von 15 auf 150 sondern auch eine entscheidende Bündelung der Aufgaben des Landes auf der Fläche des Nationalparkes. Man muß sogar sagen, daß erst ab 1.1.1996 mit der Gründung des Nationalparkamtes Müritz eine zielgerichtete und effektive Gestaltung des Nationalparkes möglich wurde. Ausdruck hierfür sind u.a. die gestiegene Qualität und Quantität der Besucherinformation, Gebietsausstattung und Gebietsbetreuung, wie auch die Ausrichtung der forstlichen und jagdlichen Aktivitäten des Landes auf die Nationalparkziele. Zur Illustration des Problems: Bis 1996 mußte die Nationalparkverwaltung jährlich die forstlichen Maßnahmen mit insgesamt 11 Forstämtern im Einzelnen abstimmen. Dieser enorme Aufwand war nicht nur unnötig konfliktbeladen, sondern

behinderte auch die Arbeit an der qualitätsgerechten Besucherbetreuung und -information. Nach der Umorganisation 1996 verbesserte sich die Effizienz der Verwaltungsarbeit und gleichsam die Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Region wie auch mit anderen Verwaltungen erheblich. Hier konnte nicht nur auf mehr gebündelte Arbeitskapazität zurückgegriffen werden, sondern auch auf die Arbeitsweise und Erfahrungen der Mitarbeiter aus den Forstverwaltungen.

Die tragende Säule für die Zusammenarbeit mit den Gemeinden ist aus meiner Sicht der Zweckverband der Nationalparkanliegergemeinden geworden. Entscheidend ist dabei seine Rolle als Bündelungsinstrument für die Interessen der Gemeinden im Zusammenleben mit dem Nationalpark. Auftretende Interessenkonflikte wurden auf dieser Ebene behandelbar und in der Regel auch lösbar. Von nicht geringerer Bedeutung ist aber auch die deutliche Verbesserung der Arbeit mit anderen Ämtern und Ministerien. Dieser Prozeß war gewiß auch der Konsolidierung der Landesverwaltungen und Klärung der Zuständigkeiten in unserem noch jungen Land geschuldet. Das Nationalparkamt Müritz ist nunmehr die zuständige Untere Forst- und Untere Naturschutzbehörde für den Müritz-Nationalpark. D.h., die gesetzlichen Grundlagen unserer Arbeit bestehen vornehmlich im

- Waldgesetz für das Land Mecklenburg-Vorpommern
- dem Ersten Gesetz zum Naturschutz für das Land M-V und
- der Verordnung über die Festsetzung des Müritz-Nationalparkes.

Die Zuständigkeiten ergeben sich im einzelnen dann aus Verordnungen und Erlassen des Ministeriums für Landwirtschaft und Naturschutz.

Der Müritz-Nationalpark als Schutzgebiet von internationalem Rang ist Ergebnis des Nationalparkprogramms im Osten Deutschlands, das während der Wende 1989/90 entstand. Nunmehr dürfte der Müritz-Nationalpark zu einem der bekanntesten und meistbesuchten Nationalparke Deutschlands gehören. Damit ist der Anspruch an eine hohe Qualität der Ausgestaltung dieses Schutzgebietes gestellt, sowohl hinsichtlich der Sicherung des Naturerbes als auch der Erlebbarkeit von Natur für die Menschen.

Dies erfordert täglich neues Problembewußtsein, viel Kooperationswillen und Kreativität in unserer Arbeit. Ich hoffe, daß dies auch unsere künftigen Jahresberichte widerspiegeln werden.

Ulrich Meßner
Amtsleiter

1. Einleitung

Das Jahr 1997 brachte für das Nationalparkamt intern den Abschluß der Konsolidierungsphase der Anfang 1996 neu eingerichteten Verwaltungsstruktur. Praktisch bedeutete das die Entwicklung einer effizienten Arbeitsorganisation, die Einarbeitung in neue Problemfelder sowie die Fortbildung der Mitarbeiter mittels zum Teil selbst durchgeführter Schulungen. Diese Umstellungszeit belastete insbesondere die "Innendienst-Organisatoren". Auch die Bewältigung der Haushaltssperre im August war eine zusätzliche Belastung, die dank vorausschauender Haushaltsführung zu keiner wesentlichen Gefährdung geplanter und laufender Projekte wurde.

Insgesamt ist eine enorme Verbesserung der Arbeitsweise erreicht worden, so daß mehr Außenwirksamkeit des Amtes in diesem vergangenen Jahr zum Tragen kam. Nach außen dürfte das u.a. in einer verbesserten Gebietsausstattung sichtbar geworden sein, was z.B. am Jahresende in der Fertigstellung der zwei Aussichtstürme am Ostufer der Müritz gipfelte. Dahinter verbirgt sich aber in erster Linie die fleißige und flächendeckende Arbeit vieler Mitarbeiter, die die gesamte Ausstattung des Gebietes vom Wanderwegesymbol bis hin zur Informationsstelle betreuen. Auch im kommenden Jahr wird dieses Arbeitsgebiet noch seinen Schwerpunkt in der Vervollständigung durch Informationstafeln haben.

Die Ausgestaltung des Nationalparkes für den Besucherverkehr steht zur Zeit stark im Vordergrund unserer Arbeit. Das Nationalparkamt muß den steigenden Besucherzahlen gerecht werden, um einerseits dem Informationsbedürfnis der Menschen nachzukommen, andererseits aber auch möglichen Schaden vom Schutzgebiet abzuwenden.

Ein wichtiges Instrument ist dabei die Verkehrslenkung im Vorfeld, die insbesondere in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband der Nationalparkanliegergemeinden entwickelt wird. Ein Ergebnis davon ist das Nationalpark-

Ticket, welches erstmalig 1997 über eine ganze Saison Erfahrungen lieferte und zum Erfolg wurde.

Die größten Kopfschmerzen erzeugten dagegen die Aktivitäten von Bund und BVVG (Treuhand), Nationalparkflächen zu privatisieren. Bekanntlich liegt in den Eigentumsverhältnissen der Schlüssel für die Effektivität der Umsetzung von Schutzgebietszielen und damit letztlich für die Glaubwürdigkeit des Etikettes "Nationalpark". Aufgrund dieser alten und weltweit gemachten Erfahrung empfiehlt die Internationale Union für Naturschutz (IUCN) nicht umsonst, daß sich Nationalparke im Eigentum des Staates oder gemeinnütziger Organisationen befinden sollten.

Da in Deutschland aber die Zuständigkeit der Nationalparke bei den Ländern liegt, scheint dieses Problem vom Bund weit entfernt zu sein. Auch wenn die ersten Landverkäufe durch die BVVG am Jahresende noch stattfanden, hat sich der Bundestag dennoch erstmalig im Ergebnis dieser Diskussion die Frage gestellt, welche Haltung der Bund zu seinem nationalen Naturerbe hat oder haben mußte.

Wenig erfreulich ist auch die Tatsache, daß das Jahr 1997 vergehen mußte, ohne daß der neue Beruf "Schutzgebietsbetreuer" verordnet wurde. Niemand zweifelt mehr an der Notwendigkeit und Qualifizierung dieses Berufes und de facto wird er bereits in allen Großschutzgebieten Deutschlands ausgeübt. Und international ist kein Nationalpark denkbar ohne diese Arbeit.

Der Vorsitzende des Kuratoriums und Landrat des Müritz-Kreises, Gert Schultz schrieb in einem Brief an den Bundestag:

"Der Nationalpark ist kein starres, totes - sondern ein lebendes, sich ständig veränderndes Gebilde."

Deshalb wird es auch in Zukunft noch viel zu tun und zu verbessern geben.

2. Entwicklung von Natur und Landschaft

2.1 Eigentumsverhältnisse

Die Gesamtgröße des Nationalparkes beträgt 32.200 ha. Die Eigentumsverhältnisse (in ha bzw. %) setzen sich wie folgt zusammen (Stand 31.12.97):

Eigentumsverhältnisse

	Fläche in ha	Fläche in %
Land	17.800	55,0
Bund	3.580	11,0
BVVG	3.854	12,0
Kommunen	3.825	12,0
Stiftungen	639	2,0
Kirche	125	0,5
Privat	2.377	7,5
Gesamtfläche	32.200	100,0

1997 wurden durch die Stiftung Umwelt und Natur des Landes M-V insgesamt 431 ha angekauft. In den Jahren 1994 bis 1996 erfolgte

bereits ein Ankauf von 208 ha. Durch das Land M-V selbst wurden seit 1994 insgesamt 359 ha zum Zwecke des Naturschutzes erworben.

1997 übergab das Nationalparkamt Müritz dem Bundesvermögensamt Neubrandenburg auf der Grundlage eines Vermögenszuordnungsbescheides eine Fläche von 1.081 ha. Gleichzeitig wurde dem Nationalparkamt Müritz eine Fläche von 721 ha aus dem Bundesvermögen zugeordnet.

Zum Ende des Berichtsjahres wurde durch die BVVG ein Verkauf (Privatisierung) von 706 ha im Bereich Klockow durchgeführt und der Verkauf von 1.013 ha im Bereich Ankershagen vorbereitet.

2.2 Renaturierung von Mooren

Im Nationalpark ist die Wiederherstellung eines weitgehend natürlichen Wasserhaushaltes ein wichtiges und gesetzlich vorgegebenes Entwicklungsziel.

Bereits seit Jahrhunderten hat der Mensch in das natürliche hydrologische Regime eingegriffen. Die z.T. umfangreichen wasserbaulichen Maßnahmen hatten zumeist eine Entwässerung zum Ziel, wodurch sich der Wasserhaushalt des heutigen Schutzgebietes deutlich veränderte.

Unstrittig ist der Einfluß der Moore auf das globale Klima. Intakte Moore binden klimarelevante Gase wie Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Distickstoffoxid (N₂O), während entwässerte Moore diese Gase freisetzen und so den Treibhauseffekt verstärken.

Im Ergebnis einer 1997 durch das Nationalparkamt veranlaßten Studie wurde festgestellt, daß im Bereich der großräumig landwirtschaftlich genutzten Niederungsflächen am Zotensee in den letzten 20 Jahren stellenweise ein Moorverlust von bis zu 40cm und ein deutlicher Schwund von Moorflächen zu verzeichnen ist. Darüber hinaus wird der als Vorflut genutzte Zotensee durch freigesetzte Nährstoffe in starkem Maße eutrophiert.

Seit Bestehen des Müritz-Nationalparkes wurden bisher auf ca. 666 ha Moorfläche hydrologische Verhältnisse wiederhergestellt, die ein Moorwachstum wieder ermöglichen sollen. Auf das Jahr 1997 entfallen davon ca. 105 ha. In den Folgejahren sollen weitere Flächen hinzukommen (vgl. Tab.).

Wiedervernässung von Mooren im Müritz-Nationalpark

	durchgeführte Maßnahmen		geplante Maßnahmen	
	Anzahl Moore	Fläche (ha)	Anzahl Moore	Fläche (ha)
Teilgebiet Serrahn	23	222,4	18	85,9
Teilgebiet Müritz	6	444,3	35	1081,2
Summe	29	666,7	63	1167,1

Die Renaturierungsmaßnahmen wurden insbesondere an unbewirtschafteten oder waldbestandenen Mooren durchgeführt. Die notwendigen Arbeiten erfolgten überwiegend durch Mitarbeiter des Nationalparkamtes. In der Regel wurden dazu in den künstlich angelegten Entwässerungsgräben stabile Holzbauwerke errichtet und mit Lehm abgedichtet. Teilweise wurden die Gräben auch abschnittsweise verfüllt, um die Entwässerung zu unterbrechen.

Insbesondere im Frühjahr 97 hat sich gezeigt, daß die Funktionstüchtigkeit älterer Stauanlagen durch die Kräfte des Wassers immer wieder in Frage gestellt wird. Einige Anlagen drohten undicht zu werden, stellenweise bestand sogar die Gefahr eines Durchbruches. Deshalb wurden diese Stau in einer konzentrierten Aktion ausgebessert bzw. komplett erneuert.

Weiterhin wurde im Bereich der Müritzniederung (Specker Horst) ein künstlich angelegter Wegedamm in zwei Abschnitten durchstochen, um im Einzugsgebiet der Specker Seen den natürlichen Wasserabfluß zur Müritz wieder zu ermöglichen.

Im Dezember 1997 wurde ein Antrag bei der Europäischen Union auf Förderung von Maßnahmen zum verbesserten Schutz der vermoorten Zotzenseeniederung im Rahmen des LIFE-NATUR-Projektes gestellt. Aufgrund des zu erwartenden erheblichen Aufwandes zielt der Antrag auf eine finanzielle Beteiligung der EU an den Planungs- und Umsetzungskosten ab.

Um die Erfahrungen bei der Regeneration von Mooren und Verbesserungsmaßnahmen des Wasserhaushaltes der Landschaft zu dokumentieren, wurde ein Erfassungs- und Kon-

trollnachweis (EKW) eingeführt. So werden regelmäßig die Wasserstände registriert und die Stauziele überprüft. In mehrjährigen Abständen sollen weitere spezielle Untersuchungen, wie z.B. Vegetationsaufnahmen erfolgen.

Eine wichtige Arbeitsgrundlage hierfür bildet das 1997 begonnene flächendeckende Moorkataster (vgl. 3.3).



Stau zur Rückhaltung von Wasser

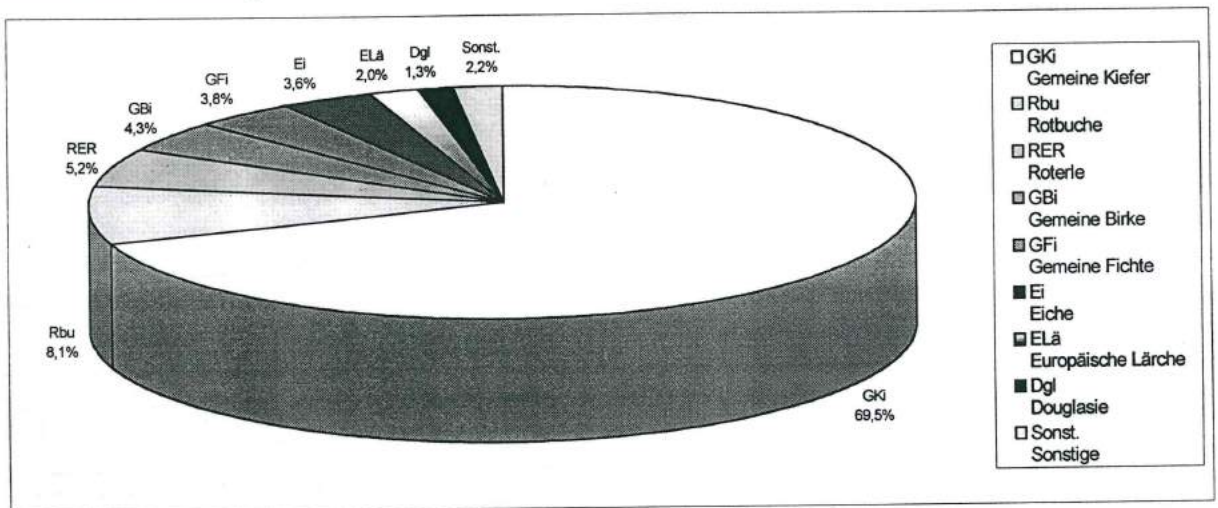
2.3 Waldbehandlung und -entwicklung

2.3.1 Baumarten/Altersklassen

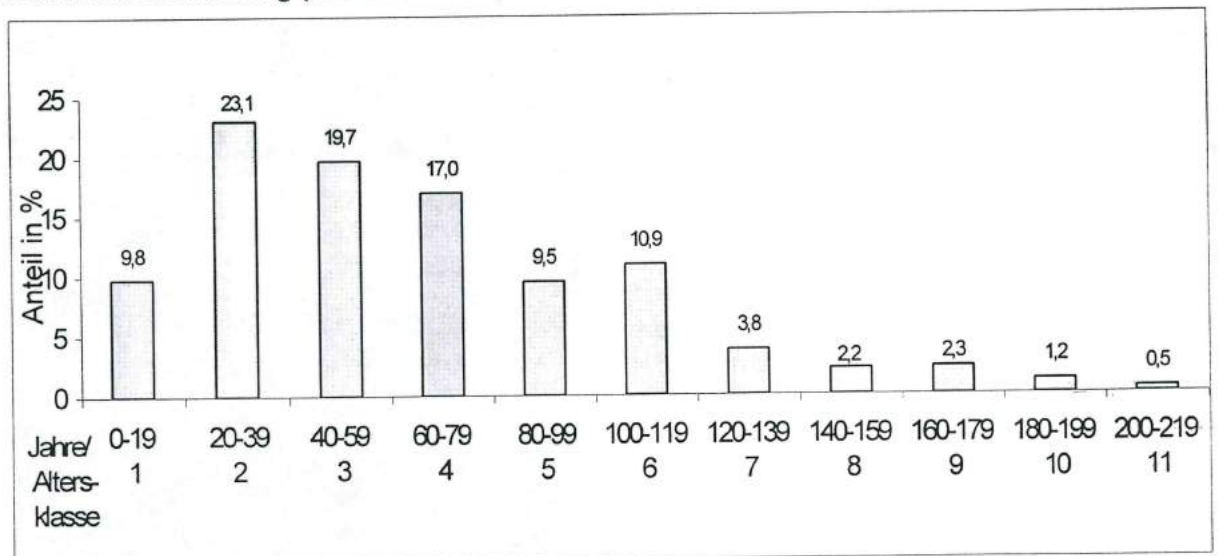
Mit über 21.000 ha nehmen Waldflächen im Müritz-Nationalpark ca. 72% der Gesamtfläche ein. Dominierende Baumart ist die Gemeine Kiefer, von der über 2/3 der Waldbestände gebildet werden. Hierbei überwiegen wiederum jüngere Bestände (Altersklassen 2-4). Zweithäufigste Baumart ist die Rotbuche

mit rd. 8% Anteil. Entsprechend der klimatischen und standörtlichen Bedingungen bildet sie jedoch auf dem überwiegenden Teil des Nationalparkgebietes die potentiell natürliche Vegetation. Die nachfolgenden Abbildungen veranschaulichen die Baumarten und Altersklassenverteilung.

Baumartenverteilung



Altersklassenverteilung (alle Baumarten)



2.3.2 Forsteinrichtung

1996 nahm das Landesamt für Forstplanung die Arbeit an der Forsteinrichtung des Müritz-Nationalparkes auf. Als Handlungsanleitung wurde eine Waldbehandlungsrichtlinie aufgestellt (s. Anhang).

2.3.3 Waldbehandlungsmaßnahmen

Bei den 1997 durchgeführten Waldbehandlungsmaßnahmen kommt im Vergleich zum Vorjahr deutlich die Einführung und Umsetzung der neuen Waldbehandlungsrichtlinie zum Ausdruck. Dies betrifft vor allem Maßnahmen im Zusammenhang mit der Pflanzung, die Astung und den Zaunbau. Dieser Reduzierung steht ein gestiegener Arbeitsumfang im Nationalpark-Dienst gegenüber. Hinter dem Umfang von ca. 43.000 Std verbirgt sich die Arbeit von 30 Mitarbeitern.

Im Rahmen von Pflegemaßnahmen galt es, anfallendes Rohholz bei teilweise äußerst schwieriger Marktsituation abzusetzen. U.a. hierauf sind die im Vergleich der Jahre 1996 und 1997 z.T. deutlich unterschiedlichen Ergebnisse zurückzuführen. Weiterhin sank der Durchschnittserlös, begründet durch die Umstellung der Waldbehandlung, von 39,09 DM/fm auf 33,33 DM/fm. Dies wird verdeutlicht durch das leichte Absinken des Stammholz- bzw. Abschnittanteils von 20 auf 19,4 % und die Stärkeklassen-Verlagerung in schwächere Bereiche (1a - 2a, 1996 - 67,9 %, 1997 - 80,1 %). Damit kommt jedoch ebenso das Bemühen der Revierleiter um eine bessere

2.3.4 Waldschutz

Die Situation im Bereich der biotischen und abiotischen Waldschäden im Jahre 1997 ist als sehr günstig einzuschätzen. Durch die relativ kühle und feuchte Witterung im I. Halbjahr kam es zu einem weiteren Rückgang des Schadgeschehens beim Fichtenborken- und Kiefernprachtkäfer.

Im Jahre 1996 erfolgte die Bearbeitung der Reviere Federow, Langhagen, Klockow, Ankershagen und Müritzhof mit zusammen rund 6.000 ha. 1997 wurden die Arbeiten in weiteren Revieren fortgesetzt, jedoch bis Jahresende 1997 noch nicht abgeschlossen.

Holzaushaltung im Schwachholzbereich zum Ausdruck.

Waldbehandlungsmaßnahmen

	1996	1997
Räumen	118 ha	18 ha
Bodenarbeiten	80 ha	4 ha
Voranbau	105 ha	15 ha
Unterbau	34 ha	-
Jungwuchs - Pflege	90 ha	53 ha
Läuterung	234 ha	34 ha
Stangenholz - Pflege	139 ha	155 ha
Astung	202 ha	-
Zaunbau	28805 lfm	1732 lfm

Holzeinschlag

	1996	1997
Holzeinschlag ges.	23.556 fm	34.111 fm
dav. Kiefer	15.178 fm	29.844 fm
dav. Lärche	1.626 fm	2.333 fm
dav. Fichte	398 fm	760 fm
dav. Douglasie	148 fm	712 fm
Einnahmen	779.088 DM	1.149.646 DM
Bestände	4.655 fm	3.071 fm
Jahresende (nicht verkauft)		

Befall mit rindenbrütenden Insekten (Stehendbefall)

	Teilflächen	m ³ Schadholz
Buchdrucker	6	16
Kupferstecher	0	0
Lärchenborkenkäfer	0	0
Kiefernprachtkäfer	35	48

Mit rund 2.000 m³ Befall durch den Wurzelschwamm ist die Situation der Ackersterbe allerdings nach wie vor kritisch zu bewerten und bedarf weiterer genauer Beobachtung. Schwerpunkt im II. Halbjahr 1997 bildete eine

ausgeprägte Dürreperiode und eine damit verbundene Waldbrandüberwachung an 73 Einsatztagen, davon 14 Tage mit der Warnstufe IV. Waldbrände traten im Berichtszeitraum aber nicht auf.

2.3.5 Wildbestandsregulierung

Die Wildbestandsregulierung (Jagd) im Nationalpark erfolgt in erster Linie vor dem Hintergrund, in angemessenen Zeiträumen eine weitgehend natürliche Waldentwicklung zu gewährleisten. Hierzu ist eine Regulierung der Schalenwildbestände auf ein Maß erforderlich, welches die natürliche Waldverjüngung auch ohne Schutz (Zäunung) ermöglicht.

Das Nationalparkamt Müritz ist angehalten, die Jagdausübung kostenneutral zu gestalten. Dies ist 1997 gelungen, ebenso 1996, da das I. Quartal 96 über die Forstämter abgerechnet wurde. Bedenkt man, daß allein 1997 für Maßnahmen gegen die Schweinepest 38.600,- DM aufgewandt wurden, ist das Ergebnis positiver, als es die Zahlen zeigen.

Streckenliste der Wildarten

	Jagdjahr 96/97	97/98 per 31.12.97
Rotwild	114	92
Damwild	489	508
Muffelwild	5	9
Rehwild	328	306
Schwarzwild	443	193
Fuchs	81	92

Kosten und Einnahmen der Jagd (incl. Gemeinkosten):

	1996	1997
Kosten	154.257 DM	191.733 DM
Einnahmen	138.000 DM	191.701 DM
Ergebnis	- 16.257 DM	- 32 DM

2.4 Arten- und Biotopschutz (Praxis und Förderung)

2.4.1 Landschaftspflege

Abweichend vom allgemeinen Schutzzweck der freien, vom Menschen unbeeinflussten Naturentwicklung werden im Nationalpark aus Gründen des Arten- und Biotopschutzes sowie zum Erhalt kulturhistorisch wertvoller Landschaften auf ausgewählten und flächenmäßig untergeordneten Bereichen aktive Pflegemaßnahmen durchgeführt.

So wird am Ostufer der Müritz im Bereich "Müritzhof" durch Beweidung und Mahd das Bild einer alten Hutelandschaft erhalten. Floristisch bedeutsam ist das Gebiet u.a. durch ver-



Gotlandschafe am Müritzhof

schiedene Enzianarten, Knabenkräuter und Fettkraut sowie eine ausgedehnte Wacholderheide.

Die Pflege wurde 1993 von der Lebenshilfswerk GmbH Waren – sie betreut und beschäftigt behinderte Menschen – übernommen. Grundlage hierfür sind ein Pachtvertrag mit dem Land M-V und ein entsprechendes Pflegekonzept des Nationalparkamtes. Als Weidetiere kommen Fjällrinder sowie Gotlandschafe und Pferde zum Einsatz. Der Betrieb wurde auch 1997 über das Landesförderprogramm "Naturschutzgerechte Grünlandnutzung" mit 400,- DM/ha finanziell unterstützt (vgl. 2.4.3). Ein weiterer Pflegebereich ist das Ostufer des Feisnecksees. Auch hier soll die Landschaft mit ihren artenreichen Trockenrasengesell-

2.4.2 Spezielle Schutzmaßnahmen

Entsprechend der Nationalparkverordnung ist es vom 01.02. bis 31.07. eines jeden Jahres untersagt, im Umkreis von 300 m um die Brutplätze von Adlern, Kranichen, Schwarzstörchen, Großfalken und Uhus Wirtschafts- und Pflegemaßnahmen durchzuführen.

Diese Bestimmung wurde im Rahmen einer 1997 erlassenen Dienstanweisung des Nationalparkamtes auf weitere Arten (z.B. Baumfalke, Kornweihe, Wiesenweihe) und teilweise räumlich sowie zeitlich ausgedehnt. So wurden die Horstschutzzonen für den Schwarzstorch auf 500 m erweitert, für die des Seeadlers gelten die Beschränkungen ganzjährig. Darüber hinaus ist in diesen Bereichen die Neuerrichtung jagdlicher Einrichtungen unzulässig, vorhandene Einrichtungen sind zu entfernen, Wege sind dauerhaft zu sperren oder zurückzubauen.

2.4.3 Finanzielle Förderungen

Im Sinne eines verbesserten Arten- und Biotopschutzes bietet das auf Landesebene bestehende **Programm zur Naturschutzgerechten Grünlandnutzung** die Möglichkeit zur Förderung einer extensiven Grünlandbewirtschaftung.

schaften und feuchten Orchideenwiesen erhalten werden. In diesem Bereich bietet sich in besonderer Weise die Möglichkeit, dem Besucher auf eng begrenztem Raum historische Kulturlandschaft nahe zu bringen. Das Nationalparkamt hat der Stadt Waren als Eigentümer dieser Flächen ein entsprechendes Pflegekonzept zur Diskussion vorgelegt.

Leider ist es noch nicht gelungen, einen Schäfer für die erforderliche Beweidung der Flächen zu gewinnen, deshalb führten bisher ehrenamtliche Naturschutzkräfte eine mechanische Pflege durch. 1997 erfolgte dies erstmals durch Mitarbeiter des Nationalparkamtes.

Für die einzelnen Brutplätze sind Horstbetreuer benannt, sofern die Erfassung von Daten über diese Vogelarten von Bedeutung sind oder die Abwendung von Störungen notwendig erscheint. Etwaige Horstkontrollen werden aber auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt.

Angesichts einer vermuteten Wiederansiedlung des Wanderfalken nach ca. 20 Jahren wurden im potentiellen Brutrevier weiterführende Schutzmaßnahmen veranlaßt.

Auch im Wiederansiedlungsgebiet des Bibers sowie einer Wochenstube der Zweifarb- bzw. Rauhhauffledermaus wurden spezielle Maßnahmen zum Schutz dieser Arten vor Störungen getroffen.

Im Schutzgebiet standen 1997 16 Betriebe mit einer Fläche von insgesamt 1.356 ha unter Vertrag. Das Nationalparkamt ist in diesen Fällen Bewilligungsbehörde. Von den 23 Bewirtschaftungsverpflichtungen wurden fünf Einzelverträge mit einer Fläche von 177 ha verlängert oder neu abgeschlossen.

Das Programm basiert auf dem Prinzip des freiwilligen Vertragsnaturschutzes mit einer Laufzeit von jeweils 5 Jahren. Zum Ausgleich von Ertragseinbußen werden Zuwendungen in Höhe von 400,- DM/ha/a gezahlt. 1997 kam insgesamt eine Summe in Höhe von 542.000,- DM zur Auszahlung.

Die vom Landwirt übernommenen Verpflichtungen zielen insbesondere auf eine ressourcenschonende Nutzung ab. So muß die Grünlandbewirtschaftung u.a. umbruch- und ansaatlos erfolgen, Dünge- und Pflanzenschutzmittel dürfen nicht eingesetzt werden. Je nach den standörtlichen und sonstigen Verhältnissen werden Mahdtermine und die Höhe der Viehdichte festgelegt. Darüber hinaus hat der Vertragspartner insbesondere auf Moorstandorten hohe Wasserstände und ggf. zeitweilige Überstauungen zu dulden.

Für Ankershagen bestehen aufgrund der unmittelbaren Lage am Nationalpark günstige

Voraussetzungen, die Gemeinde als Eingangsbereich zu entwickeln und somit ihre fremdenverkehrliche Funktion zu stärken. 1997 erhielt die Gemeinde deshalb im Rahmen der "**Richtlinie zur Förderung ausgewählter Maßnahmen des Naturschutzes im Dorfbereich**" eine Zuwendung in Höhe von 41.000,- DM. Die Maßnahme diente dem Erhalt eines kulturhistorisch bedeutsamen Elementes (Sanierung einer mittelalterliche Burgwallanlage) mit gleichzeitiger Grüngestaltung (Baumpflanzungen).

Zur Sicherung einer Wochenstube der Zweifarb- bzw. Rauhhaufledermaus im Dachgeschoß eines im Nationalpark gelegenen Wohnhauses wurden 2.000,- DM im Rahmen der "**Richtlinie für die Förderung von Maßnahmen des Biotop- und Artenschutzes**" zur Verfügung gestellt, um durch bauliche Maßnahmen Belästigungen der Bewohner durch die Tiere zu minimieren.

2.5 Bestandsangaben zu ausgewählten Tierarten

2.5.1 Großvögel

Für das Berichtsjahr kann für die Arten Seeadler, Fischadler, Kranich und Schwarzstorch nachfolgende Einschätzung der Bestandssituation und der Brutergebnisse gegeben werden:

Beim **Seeadler** wurden 14 Brutpaare gesichert festgestellt. Der Bestand ist damit auch weiterhin stabil, mit leicht positiver Tendenz (1996: 13). Hierbei muß betont werden, daß dies immerhin 11% der im gesamten Land brütenden Seeadler ausmacht. Von diesen 14 Paaren hatten 4 keinen Bruterfolg. Aus den übrigen 10 Horsten flogen 14 Jungtiere aus. Daraus ergibt sich, bezogen auf den Gesamtbestand, ein Bruterfolg von 71,4% und eine Reproduktionsrate von 1,0 Jungen. Somit ist das Brutergebnis diesen Jahres als gut zu be-

werten. 1997 wurden 2 Seeadler tot aufgefunden, davon ein beringter Altvogel. Ein Tier verendete durch die Kollision mit einem Zug, im zweiten Fall konnte die Todesursache nicht geklärt werden.

1997 konnten im Nationalpark 18 **Fischadlerpaare** (1996: 23) nachgewiesen werden, davon 11 auf Masten, 6 auf Bäumen, 1 auf einer künstlichen Nisthilfe (Dreibock). Dies macht 16% des Landesbestandes aus, womit das Gebiet des Müritz-Nationalparkes als Verbreitungszentrum und Siedlungskerngebiet anzusehen ist.

Von den 18 Paaren brüteten 17 erfolgreich und zogen 36 Junge auf, im Durchschnitt also 2,0 Junge / Brutpaar, wobei jedoch 7 Dreierbruten zu verzeichnen waren. Ein Fischadler wurde

verendet im Revier Boek aufgefunden (Ursache unbekannt).

Genauere Bruterhebungen beim **Kranich** liegen nicht vor. Sie wären mit dem unmittelbaren Aufsuchen der in der Regel schwer zugänglichen Brutplätze bzw. Neststandorte verbunden, so daß diese Störungen nicht zu verantworten sind. Auch zu einem späteren Zeitpunkt ist dies kaum möglich, da die Elterntiere mit ihren Jungen bald den Brutplatz verlassen und umherziehen.

Schätzungsweise brüten im Müritz-Nationalpark jedoch mehr als 60 Paare.

2.5.2 Kormoran

Seit 1996 wird vom Nationalparkamt aufgrund der zahlreichen Diskussionen insbesondere seitens der Fischerei auf ausgewählten Gewässern die Zählung von Kormoranen (*Phalacrocorax carbo*) organisiert und durchgeführt.

Die Kormorane nutzen die Seen und Teiche im Nationalpark ausschließlich als Nahrungsgewässer, Brutkolonien bestehen nicht.

In diesem Jahr wurde am 11. September zeitgleich auf 46 Nationalparkseen sowie auf der

2.5.3 Besondere Artennachweise

Nachdem der **Biber** bereits vor ca. drei Jahren im Naturpark Feldberger Seenlandschaft südlich des Nationalparkteilgebietes Serrahn festgestellt werden konnte und seine zunehmenden Aktivitäten auf eine Bestandsstabilisierung hindeutete, war von einer Einwanderung flußaufwärts in bislang unbesetzte Gewässer des Nationalparkgebietes auszugehen.

Dies ist 1996 geschehen. Seitdem ist eine deutliche Ausweitungstendenz seiner Aktivitäten in den betreffenden Bereichen zu verzeichnen. Es wird z. Zt. von zwei Ansiedlungen im Nationalparkgebiet, vermutlich Einzeltiere oder junge Paare, ausgegangen.

Im Dachboden eines Wohnhauses im Natio-

Bei dem einzigen bekannten Paar des **Schwarzstorches** war in den Jahren 1995 und 96 keine Brut zu verzeichnen, zuvor brütete er 10 Jahre (1984-94) erfolgreich.

In diesem Jahr wurde wiederum ein Jungtier aufgezogen, obwohl die Elterntiere vermutlich witterungsbedingt (ähnlich wie beim Weißstorch) sehr spät zurückkehrten und sich der Brutbeginn gegenüber früheren Jahren um über 2 Wochen verzögerte.

Müritz und dem Zierker See vom Ufer und vom Boot aus gezählt. Mehr als 50 Personen, darunter ortsansässige Fischer und Vertreter des ehrenamtlichen Naturschutzes waren an dieser stichprobenhaften Erfassung beteiligt.

Dabei wurden 1.031 Tiere gezählt, davon 759 direkt im Nationalpark. Die Zählung im Jahr zuvor ergab eine Anzahl von 1.097 Vögeln (davon 580 im Schutzgebiet).

nalparkgebiet wurde neben der **Rauhhaufledermaus** (Rote Liste M-V; Schutzkategorie 4 - potentiell gefährdet-) auch ein Vorkommen der **Zweifarbflodermas** (Rote Liste M-V; Schutzkategorie 1 -vom Aussterben bedroht-) festgestellt.

Es handelt sich dabei um die zweite bisher bekannte Wochenstube im gesamten Gebiet der Bundesrepublik. Darüber hinaus gibt es seit 1945 lediglich ca. 15 Einzelnachweise.

Die Brut oder zumindest der Brutversuch eines **Wanderfalken**paars im Frühjahr des Berichtsjahres gilt als wahrscheinlich. Hinweise hierfür sind Balzbeobachtungen, sowie Mauser- und Rupfungsfedern. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit bei Bekanntwerden dieser Beobachtungen konnte jedoch kein gesi-

cherter Nachweis erbracht werden.

Dies wäre insofern bemerkenswert, als daß der Wanderfalke in unserem Gebiet als Baumbrüter zwar einst herausragende Siedlungsdichten hatte, jedoch vor etwa zwanzig Jahre für ausgestorben erklärt werden mußte und dies seit dem ersten Nachweis baumbrütender Wanderfalken 1996 im Gebiet der neuen Bundesländer die dritte Ansiedlung wäre.

Im Verlaufe des Jahres 1997 wurde für das Nationalparkgebiet eine quantitative Erfassung des **Fischotters** geplant und vorbereitet. Diese Art wurde ausgewählt, da sie in Hinblick auf die Lebensraumansprüche repräsentativ für

andere Arten mit semiaquatischer Lebensweise ist und als Zeigerart zur Bewertung von Landschaftsveränderungen als besonders geeignet gilt (Management Indicator Species). Die Erfassung soll im Winterhalbjahr 97/98 durch Spurennachweis bei Neuschnee erfolgen. Dabei ist gewissermaßen als Probelauf zunächst eine Bearbeitung des Teilgebietes Serrahn vorgesehen. Zur Vorbereitung des Vorhabens fand im November eine theoretische und praktische Unterweisung von Mitarbeitern des Nationalparkamtes statt.

3. Forschung und Monitoring

3.1 Monitoring in Waldökosystemen

Im Mai 1997 wurde im Nationalparkamt ein Mitarbeiter befristet eingestellt, um die Grundlagen für die Ausweisung und Einrichtung von Dauerbeobachtungsflächen in den Nationalparkwäldern zu erarbeiten.

Zu diesem Zweck wurden zunächst aus dem Landesamt für Forstplanung die Unterlagen zur forstlichen Standortkartierung aus den Jahren 1956 bis 1960 eingeholt, welche neben bodenkundlichen Untersuchungen auch Vegetationsanalysen enthalten. Im Rahmen eigener Geländearbeiten wurden nachfolgend die Bodengruben der damaligen Standortkartierung aufgesucht und aktuelle Vegetationserhebungen auf deren Probestellen durchgeführt.

Hierdurch stehen derzeit etwa 600 Vegetationsaufnahmen (300 alte/300 aktuelle) zur Verfügung. Dies ermöglicht u.a. den direkten Vergleich der Vegetationsverhältnisse über ei-

nen Zeitraum von etwa 40 Jahren sowie die Beurteilung einzelner Bestockungs- und Bodentypen hinsichtlich der Art und Geschwindigkeit ihrer Entwicklungsdynamik.

Desweiteren wurden im Berichtsjahr durch das Landesamt für Forstplanung die Arbeiten an einer erneuten forstlichen Standortkartierung in den Nationalparkrevieren fortgeführt. Diese soll 1998 abgeschlossen werden.

Somit konnte zum Jahresende mit der konkreten Festlegung erster Dauerbeobachtungsflächen begonnen werden. Das Auswahlverfahren soll bis Anfang 1998 abgeschlossen sein. Die spätere Bearbeitung dieser Flächen wird dann entsprechend der „Anweisung zur Grundaufnahme in Naturwaldreservaten und Naturwaldvergleichsflächen in Mecklenburg-Vorpommern“ des Landesamtes für Forstplanung erfolgen.

3.2 Klima

Zur Erfassung von Wetterdaten wurden Ende 1996 in Serrahn und Schwarzenhof zwei automatische Stationen errichtet, mit deren Hilfe im gesamten Berichtsjahr stündliche Werte von Boden- und Lufttemperatur, Luftdruck, Windgeschwindigkeit und -richtung, Luft-

feuchtigkeit, Niederschlag und Globalstrahlung ermittelt und registriert werden.

Der Anhang enthält eine grafische Übersicht der Monatswerte von Temperatur und Niederschlag an beiden Stationen.

Ausgewählte Klimadaten des Jahres 1997

	Schwarzenhof	Serrahn
mittlere Jahrestemperatur (°C)*	8,3	8,3
max. Tagestemperatur (°C)* am 14.08.	32,6	31,9
min. Tagestemperatur (°C)* am 01.01.	-22,5	-22,0
Anzahl Sommertage (> 25 °C)	42	57
Anzahl Frosttage	126	110
erster Frühfrost	20.09.	16.10.
letzter Spätfrost	08.05.	25.05
Jahresniederschlag (mm/m ²)	434	562

)* Werte in 2 m über Erdboden

3.3 Hydrologie

In Abstimmung mit den Staatlichen Ämtern für Umwelt und Natur wurden die regelmäßigen Pegelablesungen an den Oberflächengewässern bzw. Messungen der Grundwasserstände durch Mitarbeiter des Nationalparkamtes auch im Berichtsjahr fortgeführt.

Um die hydrologische Situation im Gebiet noch besser beurteilen zu können, wurde das Meßnetz an den Oberflächengewässern in der Vergangenheit und auch 1997 durch die Errichtung weiterer Lattenpegel verdichtet. Darüber hinaus erfolgt auch eine ständige Beobachtung der Wasserstände in den renaturierten Feuchtgebieten und Mooren, um deren Entwicklung zu dokumentieren und auswertbar zu machen (vgl. 2.2). Hierzu werden in der Regel Hilfspegel verwendet.

Insgesamt werden in diesem Rahmen derzeit 26 Lattenpegel und 9 Grundwasser-Meßstellen betreut. Die fachliche Auswertung der ermittelten Daten erfolgt über die Staatlichen Ämter. Gleichzeitig werden diese Daten für den „Erfassungs- und Kontrollnachweis Wasserhaushalt“ verwendet, welcher durch das Lan-

desnationalparkamt zum Jahresende eingeführt wurde.

Mit Hilfe des durch die Fa. Effem gesponsorten Projektes "Profis gesucht!" konnte in diesem Jahr der Grundstock für ein künftiges Moorkataster gelegt werden. Durch die eingesetzte Projektmitarbeiterin wurden alle Moorflächen kartiert und erste Daten zusammengetragen.

In der Folge sollen durch speziellere Untersuchungen schrittweise weitere Daten zu den einzelnen Mooren erhoben werden und in das Kataster einfließen. Der praktische Hintergrund hierfür besteht neben der Ermittlung des Moortyps und des gegenwärtigen Zustandes vor allem auch in der Dokumentation und Beurteilung von durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen, bzw. ggf. in der Ableitung weiterer notwendiger Maßnahmen.

Eine Übersicht zu weiteren 1997 angefertigten wissenschaftlichen Arbeiten, Gutachten und anderen Berichten ist im Anhang enthalten.

4. Besucherlenkung und -information, Gebietsbetreuung

4.1 Verkehrsleitsystem, ÖPNV

Der Müritz-Nationalpark besitzt durch sein hervorragendes Naturpotential eine große touristische Anziehungskraft und stellt damit einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor in der Region dar. Die jährlich steigenden Besucherzahlen dokumentieren dies. Gleichzeitig sind aber Maßnahmen notwendig, die eine Gefährdung des Schutzzieles durch den zunehmenden Tourismus ausschließen und die Interessen der Bevölkerung berücksichtigen.

Sich umweltfreundlich in einem Nationalpark bewegen - diesen Vorsatz haben wohl die meisten Besucher, nur muß dieser Vorsatz durch ein sehr gut aufeinander abgestimmtes Angebot regelmäßig verkehrender öffentlicher Verkehrsmittel (Bus, Bahn, Schiff) und alternativer Fortbewegungsmöglichkeiten, wie Wandern und Fahrrad unterstützt werden.

An der Entwicklung und Umsetzung eines solchen Konzeptes wurde im Berichtsjahr gemeinsam mit dem im Auftrag des Zweckverbandes der Müritz-Nationalpark - Anliegergemeinden tätigen Planungsbüro UMPLAN intensiv gearbeitet. Es sieht vor, den Besucher beginnend von der Autobahn durch eine entsprechende Beschilderung an den Bundes-, Landes-, Kreis- und Gemeindestraßen zu den Eingangsbereichen des Nationalparks zu lenken. Hier soll der Tourist den Pkw abstellen, sich umfassend informieren, die örtlichen Angebote nutzen und von hier aus den Nationalpark erkunden. Neben der Reduzierung des Individualverkehrs im Nationalpark soll damit gleichzeitig zur Belebung der regionalen Wirtschaft beigetragen werden. Dieses Konzept wurde den Ämtern und Gemeinden im September des Jahres als Vorschlag und Diskussionsgrundlage übergeben.

Das Müritz-Nationalpark-Ticket

Mobil und trotzdem umweltfreundlich in der Müritzregion - das war das Motto für den Start des Müritz-Nationalpark-Tickets. Gemeinsam mit dem Zweckverband der Nationalparkanliegergemeinden und dem Büro UMPLAN arbeiteten das Nationalparkamt und lokale Anbieter, wie die Personenverkehrsgesellschaft Müritz, die Schifffahrtsgesellschaften Waren und Röbel, Kremserunternehmen, Fahrradverleihe und Hotels an der Verwirklichung dieses Projektes.

So konnte bereits im September 1996 ein vierwöchiger Probelauf gestartet werden. Ein Nationalpark-Bus verkehrte zwischen Waren und Boek im Stundentakt durch das Schutzgebiet. Gleichzeitig bestand die Möglichkeit der Mitnahme von Fahrrädern in eigens dafür hergestellten Anhängern. Im Bus wurden den Besuchern durch Mitarbeiter des Nationalparkdienstes Informationen gegeben. Anschlußmöglichkeiten an die Buslinie bot eine Schiffsverbindung zwischen Boek und Waren. Ausgehend von den Haltepunkten der Buslinie vernetzten sich angebotene Kremserfahrten, Fahrradtouren und Möglichkeiten zu Wanderungen für die Benutzer des Tickets in idealer Weise.

Daß dieses Angebot bei den Besuchern ankam, bewies der Verkauf von 1.839 Nationalpark-Tickets. Insgesamt wurden 4.296 Fahrgäste, darunter auch viele Schulklassen, befördert.

1997 startete das Nationalpark-Ticket bereits zu Saisonbeginn im Mai und fand sehr großen Zuspruch. Bis zum Saisonende (Oktober) nutzten insgesamt 34.000 Fahrgäste das Angebot, dabei wurden mehr als 7.000 Fahrräder mitgeführt.

Das Nationalparkamt war intensiv und mit hohem personellen Aufwand an der Vorbereitung und Durchführung dieses Projektes beteiligt. Hierzu zählen die Mitarbeit in thematischen Arbeitsgruppen, wie Nationalparkticket, Öffentlichkeitsarbeit und Direktvermarktung, sowie die Busbegleitung und die innerhalb des Tickets angebotenen Führungen, wobei letztere einen unerwartet regen Zuspruch fanden (vgl. 5.2).

Diese Erfolge gaben Anlaß, das Projekt weiter zu entwickeln und in den kommenden Jahren organisatorisch und angebotsseitig noch besser durchzuführen. Deshalb wurde in Vorbereitung der Saison 98 daran gearbeitet, zwei weitere Ticketlinien zu organisieren, die dann dem Besucher Angebote nicht nur im Natio-

nalpark, sondern in der gesamten Region zwischen Karow und Feldberg erschließen.



Nationalparkbus

4.2 Besucherleit- und Informationssystem

Eine wesentliche Funktion innerhalb des Besucherleit- und Informationssystems wird den Eingangsbereichen des Nationalparks beigegeben. Sie sind Zielpunkte des Verkehrsleitsystems und Ausgangspunkt für Wanderungen im Gebiet. Es handelt sich um Orte bzw. Ortsteile oder auch markante Grenzlagen am Schutzgebiet. Eingangsbereiche stellen eine funktionelle Kombination von einzelnen Einrichtungen und Elementen dar.

Zur Mindestausstattung gehören:

- Verkehrsleitsystem
- Eingangsschild
- Informationstafel
- Parkplatz (Sackgasse für Kfz.!)
- Wander- und Radwege

Zusätzliche Ausstattungselemente können je nach Erfordernis und Standortgegebenheiten sein:

- Nationalparkinformation
- Spielplatz
- Schutzhütte

- ÖPNV-Anschluß
- Touch-Box
- Sanitäreinrichtungen
- touristische Einrichtungen (Imbiß, Gaststätte, Fahrradverleih u.a.m.)



Gutshaus Boek

Diesem Anspruch hinsichtlich der Ausstattung und Funktion entspricht der in der Ortschaft Boek realisierte Eingangsbereich. Auch in Federow wurden entsprechende Maßnahmen

durchgeführt. So wird hier mit der Fertigstellung der Nationalparkinformation bis Saisonbeginn 1998 ein weiterer ansprechender Eingangsbereich vorhanden sein. Vorbereitungen hierzu laufen auch in anderen Gemeinden, so in Ankershagen und Kratzeburg.



Informationstafel Schwarzenhof

Es hat sich gezeigt, daß diese Vorhaben nur durch gemeinsame Aktivitäten der Gemeinden und Landkreise, der Nationalpark- und Naturparkverwaltung (betrifft Teilgebiet Serrahn) sowie der touristischen Anbieter realisiert werden können. Aufgrund der angespannten Finanzsituation der Gemeinden ist die Realisierung zudem in hohem Maße vom Einsatz von Fördermitteln abhängig. Diese Möglichkeit besteht gegenwärtig insbesondere durch das LEADER II - Programm, einer Gemein-

schaftsinitiative der Europäischen Union zur Entwicklung des ländlichen Raumes.

Einen weiteren wichtigen Bestandteil des Informationssystems bilden die an wichtigen Punkten im Gebiet aufgestellten Informationstafeln. Sie werden entsprechend des Einheitlichen Erscheinungsbildes der deutschen Nationalparke gestaltet und je nach Bedarf und Informationsinhalt in fünf unterschiedlichen Ausführungen (Größen) gefertigt.

1997 wurden in Anlehnung an den in Schwarzenhof stehenden Prototyp 20 weitere Tafeln inhaltlich vorbereitet. Die Aufsteller werden in einer eigenen Werkstatt gefertigt und die Module für das anschließende Fräsen der Texte vorbereitet. 18 bereits im Gebiet vorhandene Informationstafeln wurden mit dem für den jeweiligen Standort spezifischen Kartenausschnitt der Offiziellen Rad- und Wanderkarte des Müritz-Nationalparks, den Kopfzeilen und Nationalparkregeln ausgerüstet.

Die Umsetzung im gesamten Gebiet wird zwar noch längere Zeit in Anspruch nehmen, dann sollen jedoch mehr als 100 Informationstafeln im und am Schutzgebiet stehen.

4.3. Touristisches Wegenetz

Dem Besucher steht am und im Müritz-Nationalpark ein umfangreiches touristisches Wegenetz zur Verfügung.

Rad- und Fußwanderwege

- Müritz-Nationalpark-Weg (ca. 167 km) als Verbindungsweg durch den gesamten Nationalpark
- Rad- und Fußwanderwege (ca. 660 km, teilweise auf gleicher Trasse verlaufend), davon ca. 320 km Fußwanderwege (An-

zahl = 47), ca. 170 km Radwanderwege (Anzahl = 6, davon 80 km als kombinierte Rad- und Fußwege)

1997 wurden in Regie des Nationalparkamtes 2,8 km Radweg von Speck bis Priesterbäk mit wassergebundener Decke befestigt.

Innerhalb des Schutzgebietes verlaufen auf rd. 34 km überregionale Radwege (Radfernweg „Mecklenburgische Seenplatte“ und „Müritz-rundweg“).

Veränderungen bzw. Neutrassierungen von Wanderwegen (wie 1997 der „Rote Hirschweg“ am Mühlensee und der „Violette Falkenweg“ bei Kratzeburg, sowie der neu ausgewiesene Wanderweg „Brauner Hase“ bei Waldsee), wie auch Änderungen bei den touristischen Angeboten (z.B. Gaststätten, Fahrradverleihe usw.) werden den Kartenverlagen regelmäßig bekanntgegeben.

Alle Wanderwege sind durch verschiedene Piktogramme kenntlich gemacht. Die Ausschilderung erfolgt entsprechend den örtlichen Gegebenheiten. Insgesamt sind ca. 2.250 Piktogramme und ca. 550 Holzschilder als Hinweisschilder (mit Symbol) bzw. Richtungspfeile zur Orientierung im Gelände angebracht worden.



Wanderwegbeschilderung

Leider muß die Wegweisung wegen Vandalismus unter hohem Kosten- und Personalaufwand ständig komplettiert bzw. erneuert werden. Insgesamt müssen für Instandhaltung und Erneuerung der Einrichtungen zur Information

und Besucherlenkung jährlich ca. 15.000,- DM (bis 20 % der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel) aufgewandt werden.

Eine weitere laufende Aufgabe im Sinne einer guten Besucherinformation und -lenkung ist die ständige Verbesserung der Infrastruktur entlang der Wanderwege (Wegweiser, Informationstafeln, Besucherplattformen, Schutzhütten, Sitzgruppen). Dafür stehen jährlich ca. 50.000 bis 60.000,- DM Sachkosten zur Verfügung.

Reit- und Kutschwege

Neben den grundsätzlich für das Reiten und Kutschen nutzbaren öffentlichen Straßen und Wegen (ca. 80 km) wurden innerhalb des Teilgebietes Müritz in Abstimmung mit den Landkreisen Fernreittrassen mit einer Gesamtlänge von 35 km ausgewiesen.

Die Genehmigung von Kutschwegen für örtliche Unternehmen, derzeit ca: 42 km, erfolgt auf der Grundlage von Einzelbefreiungen nach § 8 der Nationalparkverordnung.

Wasserwanderstrecken

Die beiden im Müritz-Nationalpark verlaufenden Wasserwandererouten von Kratzeburg auf der oberen Havel bis zur Zwenzower Schleuse und von der Müritz über den Bolter Kanal bis zum Leppinsee sind sehr beliebt und werden durch zahlreiche Paddler genutzt.

Derzeit entspricht das Besucherleitsystem an diesen Strecken noch nicht den Erfordernissen, deshalb wurden 1997 zunächst neue, gut sichtbare Piktogramme entlang der Routen angebracht, um die Wasserwanderer auf Befahrensregelungen hinzuweisen.

Zur Verbesserung der Information wurden desweiteren für die Anlande- bzw. Rastplätzen in Kratzeburg, Granzin, am Pagelsee, in Blankenförde, Userin, an der Bolter Mühle und am Leppinsee 13 Informationstafeln vorbereitet. Neben einem Kartenausschnitt des jeweiligen Gebietes enthalten diese Tafeln grundsätzliche Verhaltens- und Befahrensregeln sowie Kurzinformationen zum Standort.

Ein wesentliches Ergebnis innerhalb des An-

gebotes „Wasserwandern im Nationalpark“ lag 1997 in der Gestaltung der **Kanuumtrage-
strecke** an der oberen Havel.

Da der noch sehr naturnahe Havelabschnitt zwischen Granziner Mühle und Pagelsee (ca. 730 m) für Wasserwanderer kaum passierbar ist, wurde dieser Abschnitt für den Bootsverkehr gesperrt, so daß hier die Boote bislang auf sehr beschwerliche Weise über Land transportiert werden mußten. Als Alternative konnte 1997 innerhalb kürzester Zeit (Baubeginn war am 09.04. und bereits am 18.04.1997 wurden die Arbeiten abgeschlossen) ein

Schmalspurgleis mit entsprechend umgebauten Loren angelegt werden.

Die Vorarbeiten, wie Herstellung des Plans, wurden durch eine hiesige Tiefbaufirma ausgeführt. Schienen und Loren wurden im Torfwerk Freistatt gekauft und an den Bauort transportiert. Die Verlegearbeiten erfolgten durch eine Pateneinheit der Bundeswehr (Luftwaffenwerft 51 aus Trollenhagen). Durch diesen „Hilfseinsatz“ konnte das Vorhaben mit einem Kostensatz von nur ca. 40.000,- DM realisiert werden.

4.4. Besuchereinrichtungen

Bisher gibt es im Bereich des Nationalparks 14 Beobachtungsstände (2x Specker Horst, Specker Hofsee, 2x Warnker See, 2x Bolter Mühle, Schnakenburg, Doppelkiefergraben, Rederangsee, Müritzhof, Trinnensee, Serrahnsee, Fischadler-Beobachtungspunkt Federow) und 3 Moorstege (Serrahn, Wienpietschseen, Priesterbäcker See).

Beobachtungstürme am Specker Horst

Am 30.01.1998 wurden die in der Nähe des Specker Horstes mit viel Engagement und hohem finanziellen Aufwand errichteten zwei Beobachtungstürme feierlich eingeweiht und für den Besucherverkehr freigegeben. Die Vorbereitung und Fertigstellung beanspruchte das gesamte Jahr 1997.

Aber die Investition hat sich gerade in diesem Bereich gelohnt. Beide Türme stehen am sehr beliebten Wanderweg entlang der Müritzniederung zwischen den Orten Schwarzenhof und Boek. Sie überspannen den Wanderweg torartig und laden zum Rasten ein, gleichzeitig ermöglichen sie einen interessanten Rundblick auf die offene Moorlandschaft. Die Aussichtsplattformen befinden sich in einer Höhe von ca. 8 m, bzw. 6 m.



Beobachtungsturm Specker See

Multifunktionaler Turm auf dem Käflingsberg

Bereits seit einigen Jahren besteht im Raum Speck das Erfordernis, die Waldbrandüberwachung und auch die flächendeckende Mobilfunknetzversorgung zu verbessern, was zwangsläufig mit der Errichtung von Türmen verbunden ist. In diesem Zusammenhang wuchs im Nationalparkamt die Idee, eine solche Einrichtung gleichzeitig öffentlich zugänglich zu machen und als Aussichtsturm zu nutzen. Dem Gebot der Eingriffsminimierung

folgend war das Nationalparkamt deshalb von Anfang an bemüht, alle Planungen zu Turmbauten zu bündeln und als Standort den Käflingsberg zu favorisieren.

Für die Idee eines solchen multifunktionalen Turmes konnte die Telekom gewonnen werden. Nach Abschluß eines entsprechenden Vertrages zwischen der Telekom und dem Land Mecklenburg-Vorpommern erfolgten 1997 intensive Vorbereitungen und die Planungen für dieses Vorhaben, die Realisierung ist für das kommende Jahr vorgesehen.

4.5 Nationalparkdienst

Die Tätigkeit des Nationalparkdienstes umfaßt drei Aufgabengebiete: den technischen Dienst, Überwachungstätigkeiten sowie die Bildungs- und Informationsarbeit. Die sich daraus im Einzelnen ergebenden Tätigkeiten sind im Anhang dargestellt.

Wesentliche Arbeitsschwerpunkte des Nationalparkdienstes im zurückliegenden Jahr waren die Begleitung der Nationalparkticket-Buslinie und die Realisierung des Führungsprogrammes, sowie die Aktualisierung und Instandhaltung des Besucherleit- und Informationssystemes.

Bei den festgestellten Verstößen wurden vorrangig Ordnungswidrigkeiten nach der Nationalpark-Verordnung aber auch nach Landeswaldgesetz, Fischereigesetz und Straßenver-

kehrsverordnung registriert. Auch einige Straftaten, wie z.B. Fischwilderei, Sachbeschädigung, Verstoß gegen das Pflichtversicherungsgesetz wurden entdeckt und zur Anzeige gebracht.

Die Ahndung der Ordnungswidrigkeiten erfolgt nach dem Prinzip "Ermahnen vor Verwarnen vor Bußgeld". Zunächst wird also das Gespräch mit dem Betroffenen gesucht. Zeigt sich dieser uneinsichtig oder handelt es sich um einen "Wiederholungstäter" wird ein Verwarngeld ausgestellt. Hiervon wurde 1997 69 mal Gebrauch gemacht.

Erst bei groben Verstößen oder wenn die Verwarnung nicht angenommen wird, wird ein Bußgeldverfahren eingeleitet. Der Bearbeitungsstand gliedert sich wie folgt:

Stand des Verfahrens	Anzahl
Anhörungsschreiben	84
Einstellungsmitteilung	22
Bußgeldbescheid	52
Rücknahmebescheid	1
Abgabenachricht an StA NB	5

Erläuterung: 3 Verfahren wurden von der Wasserschutzpolizei Mirow übergeben. In diesen Fällen konnte ohne Anhörung ein Bußgeldbescheid erstellt werden.

Den 52 ausgestellten Bußgeldbescheiden lagen folgende Verstöße zugrunde:

Art des Verstoßes	Häufigkeit	
	absolut	relativ
Freilaufenlassen von Hunden	2	4%
Zelten	6	11%
Fahren mit Kfz außerhalb der öffentlichen Straßen	37	75%
davon:		
Fremde KfZ	9	24%
Einheimische	28	76%
Bootsfahren außerhalb der ausgewiesenen Seen	3	6%
Errichtung baulicher Anlagen	2	4%

5. Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit

5.1 Veranstaltungen, Vorträge, Seminare

Herausragende Veranstaltung des Nationalparkamtes im Berichtsjahr war die Ausrichtung der Nationalparktage über insgesamt vier Tage (04.-07.09.).

Schwerpunkt des ersten Tages war die Umweltbildung mit Veranstaltungen im Jugendwaldheim und dem Angebot an Schulen, einen Unterrichtstag im Wald zu verbringen. Der zweite Tag war dem Thema Tourismus gewidmet. Hierzu wurde eine Tagung in Dalmsdorf und in Neustrelitz die erste regionale Tourismusbörse veranstaltet. Am dritten Tag bot das Nationalparkamt Führungen im Gebiet an und am Abschlußtag fand das Nationalpark-Fest in Kratzeburg statt. Zieht man ein Resümee, so sind die Nationalparktage in dieser bisher umfangreichsten Form positiv verlaufen, lediglich die Überschneidung von Tourismustagung und -börse ist als ungünstig einzuschätzen.

Weitere Veranstaltungshöhepunkte waren die

Durchführung des 3. bundesweiten Naturwachttreffens im März sowie das Seminar mit den Nationalpark- und regionalen Vertretern aus Wigry und Suwalki. Dieses Seminar hatte neben dem gegenseitigen Kennenlernen die Tourismus- und Regionalentwicklung zum Thema. Dies griff auch der Regionale Planungsverband auf, indem ein Antrag zur Förderung der Zusammenarbeit über das EU-Programm Interreg II c gestellt wurde. Der Austausch zweier Ausstellungen über die Schutzgebiete Wigry- und Müritz-Nationalpark beendete das Treffen.

Guten Anklang fanden die Informations- und Aktionsstände des Nationalparkamtes. Mit zwölf Aktionsständen konnten etwa 1.260 Besucher erreicht werden, wobei thematisch die „Wissenstraße“ und der Bastelstand dominierten. Die höchsten Besucherzahlen hatten die Aktionsstände während des Osterfrühlings und des Tiergartenfestes in Neustrelitz.

5.2 Reguläre Führungen

Die Führungen des Nationalparkamtes wurden wie in den Jahren zuvor im Faltblatt „Unterwegs im Nationalpark - Führungsprogramm 1997“ angeboten. Daneben gab es zusätzliche Führungen im Rahmen des Nationalpark-Tickets. Diese waren in einem gesonderten Faltblatt veröffentlicht, was sich jedoch nicht bewährte und deshalb künftig in einem einheitlichen Angebot Berücksichtigung finden soll.

Die Führungen gingen von 18 Orten aus und fanden zu insgesamt 29 unterschiedlichen Themen statt.



Teilnehmer an einer Führung um Speck

Insgesamt wurden in diesem Jahr 988 Führungen (1996: 252 Führungen) angeboten. Daran nahmen 8.750 Personen (1996: 1.243) teil. Einen deutlichen Schwerpunkt bildeten dabei die Wanderungen im Rahmen des Nationalpark-Tickets (Müritz-Teil), an denen mit 6.224

Personen nahezu $\frac{2}{3}$ aller gezählten Besucher teilnahmen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung im einzelnen:

Übersicht Führungsprogramm 1997

Ort	Thema der Führung	Anzahl der Führungen lt. Führungsprogramm 1997		
		insgesamt	durchgef.	Teilnehmer
Waren	Natternkopf und Ochsenzunge	13	5	34
	Erkundungen zu Kolk und Kesselmoor	26	17	216
	Schlafplätze der Wasservögel	10	8	48
	Naturerlebnis Vogelstimmen	3	3	69
	Spurensuche im Winter	14	1	10
Schwarzenhof	Entlang der Niederung am Ostufer der Müritz	28	12	73
	Hirschbrunnf (NLP-Ticket)	16	13	89
Freidorf	Wenn Findlinge erzählen könnten	22	15	74
Ankershagen	Wie ein Fluß entspringt	26	17	69
Boek	Die Fischer von Boek	43	41	466
	Wie kommen die Dünen in den Wald?	14	6	42
Speck	Wieso ist der Frosch bloß grün?	14	8	96
	Specker Schmiede und Specker Schloß (NLP-Ticket)	424	385	5861
Federow	Kranich- und Gänsezug (NLP-Ticket)	47	26	266
Gesamt MÜR		700	557	7413
Blankenförde	Havelwanderung (Grüne Linie)	24	2	3
	Klares Wasser.(Grüne Linie)	26	2	5
	Klares Wasser im Fürstenseer See	28	17	77
	Spurensuche im Winter	13	4	33
Kratzeburg	Geschichten einer Landschaft	26	14	73
	Knirpse des Waldes	15	10	171
Dalmsdorf	Unterwegs auf der Havel	18	16	171
Schillersdorf	Wege übers Land - Wiesen, Wälder, Seen...	19	13	103
Zwenzow	Wanderung zwischen Fluß- und Kesselsee	20	13	137
Prälank	Entdeckungen um den Bute-Berg	23	15	100
Serrahn	Der lange Weg zum Urwald	22	21	96
	Ein Moor ist nicht nur schaurig	9	9	231
Carpin	Kulturlandschaft - Naturlandschaft	26	13	50
Steinmühle	Die kalten Tage	16	8	47
Waldsee	NLP allgemein	3	3	40
Gesamt MST		288	160	1337
Insgesamt		988	717	8750

Diese Zahlen verdeutlichen sowohl hinsichtlich des Angebotes als auch bezüglich der Teilnehmer eine enorme Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Selbst wenn das Angebot des Nationalpark-Tickets, das 1997 erstmals über die gesamte Saison angeboten

wurde, zur besseren Vergleichbarkeit mit den Daten des Vorjahres unberücksichtigt bleibt, hat sich die Teilnehmerzahl an den Führungen nahezu verdoppelt. Es nahmen durchschnittlich 8,8 Personen (Vorjahr: 5,4) pro Führung teil. Für die Durchführung aller Veranstaltungen

5.4.2 Schülerinteressengemeinschaften, Führungen, weitere Angebote

An drei Grundschulen der Nationalparkregion bestehen seit 1990 bzw. 96 **Schülerinteressengemeinschaften**, die durch Mitarbeiter des Nationalparkdienstes angeleitet werden. So trafen sich auch in diesem Jahr die "Feldmäuse" in Ankershagen und Kargow sowie die "Waldkäuze" in Bergfeld einmal im Monat. Im Durchschnitt waren jeweils 15-25 Schüler daran beteiligt. Die durchgeführten Programme beinhalteten u.a. das Basteln mit Naturmaterialien, das Erkennen von Tierstimmen und -spuren, sowie kleinere Wasser- und Bodenuntersuchungen.

Über das Führungsprogramm hinaus wurden auf Anfrage gesonderte **Führungen für Schulklassen** angeboten. Daran nahmen 236 Schüler teil. Desweiteren fanden regelmäßige Führungen für den Schulbauernhof in Freidorf mit insgesamt 430 Kindern statt.

Die im Führungsprogramm enthaltenen Veranstaltungen „Knirpse des Waldes“, „Wieso ist der Frosch bloß grün“ und „Erkundungen zu Kolk und Kesselmoor“ sind speziell **Führungen für Familien**. Eine gute Resonanz war insbesondere während der Urlaubsmonate zu verzeichnen (vgl. 5.2).

Anlässlich der Nationalparktage fand am 4.9.1997 ein Sonderprogramm unter dem Motto **Nationalpark macht Schule** statt. Dieses fünfstündige Programm "Entdeckungsreise in die Welt der Eiche" wurde mit insgesamt 170 Schülern der 4. Klasse aus sieben verschiedenen Grundschulen durchgeführt.

Im Mai 97 rief das Nationalparkamt alle Schulen in der Region zum **Zeichenwettbewerb "Mein Lieblingsbaum erzählt (s)eine Geschichte"** auf. Aus etwa 800 Einsendungen wurden durch eine Jury die acht besten Zeichnungen ausgewählt, welche dann als Vorlage für den Druck von Postkarten dienten. Die Preisverleihung erfolgte während der Nationalparktage. Es folgten Ausstellungen aller Zeichnungen in den Nationalparkinformationen und in Schulen. Dieser Wettbewerb wurde mit Unterstützung der Jost-Reinhold-Stiftung durchgeführt.

Für das **Künstlerpleinair 1997** erarbeiteten 2 Commerzbankpraktikantinnen ein Programm mit dem Titel: "Natur ist voller Kunstwerke". Mit diesem Programm wurden über 2 Wochen insgesamt 193 Schüler betreut.

5.5 Informationseinrichtungen, Ausstellungen



Nationalparkzentrum Neustrelitz

1997 konnte das Netz der betreuten Informationseinrichtungen weiter verbessert werden. So wurde am 17.06. unter Beteiligung zahlreicher Gäste das ganzjährig geöffnete Nationalparkzentrum in Neustrelitz am Tiergarten eröffnet. Wenn auch noch z.T. unvollständig, stellt die darin befindliche Ausstellung „Landschaft im Wandel“ die historische Siedlungsentwicklung der Region bis hin zur Gründung des Müritz-

Nationalparks anschaulich dar.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis war die Eröffnung der Nationalpark-Information im Guts-haus Boek am 31.05. mit der Ausstellung „Die Fischer von Boek“.

Dieses Vorhaben wurde in sehr guter und konstruktiver Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Rechlin und dem Nationalparkamt fertiggestellt. Mit über 18.000 Besuchern fand die neue Nationalparkinformation deutlich mehr Anklang als im Vorjahr.

Die am stärksten frequentierten Einrichtungen waren mit über 34.000 Besuchern die Specker Schmiede sowie die privat betriebene Information in der Specker Straße in Waren mit knapp 22.000 Besuchern. Leider bestehen an beiden Orten räumlich kaum Möglichkeiten für Ausstellungen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Besucherzahlen im einzelnen:

Besucher in den Nationalpark-Informationen

Zählpunkt	März	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Gesamt	Vergleich 1996
Infozentrum Neustrelitz	-	-	181	520	391	452	205	1749	-
Forsthaus Serrahn	-	382	231	456	485	299	233	2086	227
Schmiede Bergfeld	-	220	182	228	294	273	107	1304	706
Gesamt MST	0	602	594	1204	1170	1024	545	5139	933
Schmiede Speck	612	6560	6068	7148	7441	4578	1689	34096	27278
Gutshaus Boek	428	3448	2789	4166	3624	2507	1059	18021	17365
Specker Straße (FV)	545	2515	3980	4630	3100	4170	2950	21890	20382
Gesamt MÜR	1585	12523	12837	15944	14165	11255	5698	74007	65025
Insgesamt	1585	13125	13431	17148	15335	12279	6243	79146	65958

Insgesamt 38 **mobile Ausstellungen** des Nationalparkamtes wurden 1997 verliehen bzw. präsentiert. Dies waren zum großen Teil Elemente der Modulausstellung über die Großschutzgebiete Mecklenburg-Vorpommerns, aber auch eigene Ausstellungen wie z.B. die Präsentation des Kinderzeichenwettbewerbes „Mein Lieblingsbaum erzählt (s)eine Geschichte“, „Lernort Natur“ oder die Ausstellung des Wigry-Nationalparks. Auch wenn eine Erfassung der Besucher der mobilen Ausstellungen kaum möglich ist, kann doch anhand der Anzahl der Anfragen nach Ausstellungen eingeschätzt werden, daß hieran ein erhebliches Interesse besteht.

Beispielhaft sollen nachfolgende Präsentationssorte der Ausstellungen genannt sein:

Eigene und Informationseinrichtungen anderer Schutzgebiete des Landes, Landeslehrstätte für Naturschutz (Waren), Europäische Akademie (Waren), Umweltamt Landkreis Mecklenburg-Strelitz, Landesvertretung M-V (Bonn), Internationale Tourismusbörse (Berlin), Laden der Erzeugergemeinschaft Müritz-Nationalpark (Berlin), Mühlen-Museum (Woldegk), Universität Greifswald, Zoologischer Garten (Rostock), Rathaus Neustrelitz, Wigry-Nationalpark (Polen).

5.6 Presse, Rundfunk, Fernsehen

Während des Jahres wurden 54 eigene Pressemitteilungen verfaßt, 77 Presseanfragen beantwortet, die sich in Berichten widerspiegeln und 102 Beiträge registriert, in denen ohne Mitwirkung des Nationalparkamtes der Nationalpark direkt oder indirekt Thema war.

Ein deutlicher Schwerpunkt in der Berichterstattung war die wachsende Rolle des Müritz-Nationalparks als regionaler Tourismus-, Wirtschafts- und Werbefaktor. Als Beispiel seien hier allein die 48 Beiträge über das Nationalpark-Ticket genannt.

Einzige Thematik, die zu einem negativen Echo in der Presse führte, war der durch das Nationalparkamt gegenüber den Landkreisen und Gemeinden unterbreitete Vorschlag eines Beschilderungskonzeptes, welches auf weitergehende Verkehrsbeschränkungen im Nationalpark abzielt.

Fernsehbeiträge gab es u.a. zu folgenden Themen: 3. Naturwachttreffen, Eröffnung des Nationalparkinformationszentrums Neustrelitz, Nationalparkticket, Nationalparktage und Flächenverkäufe im Nationalpark durch die BVVG.

Wesentlich stärker als erwartet, war die Fernsehberichterstattung zur durchgeführten Kormoranzählung: Aus einer kurzen, rein informativ gehaltenen Pressemitteilung entwickelte sich dank des „Sommerlochs“ und der Tatsache, daß dieses Thema landesweit Furore macht, ein für die Beteiligten unerwartetes Medienecho, sogar in satirischer Form im Radio (Ostseewelle).

Im Berichtsjahr wurden Dreharbeiten im Nationalpark für die Sendereihe „Wilde Tiere Deutschlands“ durchgeführt und durch Mitarbeiter des Amtes betreut.

5.7 Veröffentlichungen des Nationalparkamtes

Im Bereich eigener Veröffentlichungen besteht nach wie vor ein erhebliches Defizit.

So erschienen lediglich das Faltblatt zum Führungsprogramm 1998 und eine aktualisierte Neuauflage der „Offiziellen Rad- und Wanderkarte Müritz-Nationalpark“.

Hinsichtlich der Beiträge in Fachzeitschriften standen die Themen des 3. Deutschen Naturwachttreffens und des Nationalparktickets (beides in der „Nationalpark“) sowie die Flächenverkäufe der BVVG im Müritz-Nationalpark im Vordergrund.

5.8 Sonstige Öffentlichkeitsarbeit

Internet

Das Nationalparkamt hat in diesem Jahr drei Anbietern, die Informationen zum Müritz-Nationalpark im Internet geben, inhaltlich zugearbeitet.

Die Anbieter sind:

Heinzel & Röhr GmbH & Co. KG, Golm:

<http://www.mueritz.de>

Regionaler Fremdenverkehrsverband

<http://www.mecklenburgische-seenplatte.de>

Manet Marketing GmbH:

<http://www.all-in-all.com/0622.htm>

Interne Öffentlichkeitsarbeit

Die Mitarbeiterzeitschrift „Nationalpark Intern“ erschien 1997 insgesamt siebenmal und hat sich dank der wachsenden Quantität und Qualität der Beiträge zu einem echten Forum für alle Mitarbeiter des Amtes entwickelt.

5.9 Künstlerpleinair

Unter Regie des Fördervereins Müritz-Nationalpark findet seit 1992 alljährlich ein Künstlerpleinair statt. Diesem Projekt liegt die Idee zugrunde, den Schutzgedanken des Nationalparkes mit künstlerischen Mitteln zu symbolisieren. Bis heute sind über 50 Werke im und am Nationalpark entstanden, jährlich kommen neue hinzu.

Zu Beginn nahmen ausschließlich deutsche Künstler am Pleinair teil, mittlerweile beteiligten sich bereits Künstler aus 13 Nationen. Mit dem 4. Pleinair wurde diese Idee auch im Wigry-Nationalpark in Ostpolen aufgegriffen. Daraus entstand eine Partnerschaft beider Nationalparke, die sich zunehmend zu einer Zusammenarbeit zwischen den Regionen der Mecklenburgischen und Masurischen Seenplatten weiterentwickelt.



Künstlerpleinair 97

6. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die Zusammenarbeit des Nationalparkamtes mit anderen Behörden, kommunalen Institutionen, Verbänden und Vereinen hat 1997 zahlenmäßig zugenommen und an Konstruktivität gewonnen. Hierzu zählen beispielhaft:

- Beratungen im Wirtschaftsministerium
Dabei ging es u.a. um die anteilige Förderung des Zweckverbandes für die Moderation eines umsetzungsorientierten touristischen Konzeptes durch das UMPLAN-Institut. So konnten die Projekte „Nationalparkticket“, „Verkehrs-leitsystem“ und „Direktvermarktung ländlicher Erzeugnisse“ umgesetzt werden.
- Beratungen mit den Landwirtschaftsämtern
Ein Hauptanliegen hierbei war die naturschutzgerechtere landwirtschaftliche Nutzung entwässerter Niedermoorbereiche (Vertrags-naturschutz).
Desweiteren wurden die Landwirtschaftsämter in die vorbereitende Planung des Projektes „Wiedervernässung der Zotzenseeniederung“ einbezogen.
- Beratungen mit den Landkreisen
Beratungsgegenstand waren Bauvorhaben, wie z.B. die Feriensiedlung Zartwitz, sowie insbesondere die Gestaltung und Regelung des Kraftfahrzeugverkehrs im Nationalpark.
Darüber hinaus erfolgten mit den Unteren Wasserbehörden der Landkreise diverse Abstimmungen zu den durch das Nationalparkamt erarbeiteten Renaturierungsprojekten, wie z.B. zu mehreren Moorwiedervernässungsprojekten im Teilgebiet Serrahn und zur Neugestaltung der Entwässerung landwirtschaftlicher Nutzflächen (Priesterwiese, Hauswiesen).
- Beratungen mit Ämtern und Gemeinden
Besonders die Widmung von Straßen sowie die Planung und Realisierung touristischer Infrastrukturen (Besuchereinrichtungen, Wander- und Radwege, Eingangsbereiche) standen im Mittelpunkt der Beratungen.

- Versammlungen des Zweckverbandes der Nationalpark-Anliegergemeinden
Das Nationalparkamt wurde zu allen Mitgliederversammlungen des Zweckverbandes und seiner Arbeitsgruppen eingeladen, was sich für beide Seiten als sehr hilfreich erwies. So konnten in stets sachlicher Auseinandersetzung viele Einzelfragen, wie z.B. zur Beschilderung, zum Nationalpark-Ticket oder zur Gebietsausstattung geklärt werden.
- Informationsveranstaltungen mit den nach § 29 BNatSchG anerkannten Verbänden
1997 wurde im Rahmen von zwei Veranstaltungen begonnen, die anerkannten Naturschutzverbände zusätzlich zu der ohnehin stattfindenden Beteiligung an bestimmten Vorhaben zu aktuellen Themen zu informieren. Hierzu zählten der Bau von Besuchereinrichtungen, die Flächenprivatisierung durch die BVVG, sowie Fragen der Wildbestandsreduzierung und des Artenschutzes im Nationalpark.

Von herausragender Bedeutung war die in Regie des Regionalen Planungsverbandes Mecklenburgische Seenplatte durchgeführte zweite Regionalkonferenz, die sich u.a. mit der nachhaltigen Entwicklung in Nationalparks, Naturparks und sonstigen geschützten Gebieten in Schweden, Polen und Deutschland beschäftigte. Ein weiterer Schwerpunkt war die Organisation der Zusammenarbeit mit den örtlichen Fremdenverkehrsvereinen und dem regionalen Fremdenverkehrsverband „Mecklenburgische Seenplatte“. Im letztgenannten ist das Nationalparkamt seit diesem Jahr Mitglied des Marketingausschusses.

8.3 Haushalt

Das Nationalparkamt Müritz hat 1997 im Rahmen des zugewiesenen Haushaltes 1.730,9 TDM Einnahmen und 10.306,6 TDM Ausgaben getätigt, die sich wie folgt zusammensetzen:

Einnahmen

Holzverkauf	1.202,4 TDM
Nebennutzung	29,6 TDM
Jagd	200,1 TDM
Jugendwaldheim	54,0 TDM
Mieten/Pachten	5,3 TDM
Sonstige	79,5 TDM

Ausgaben

Lohn Forstwirte	4.684,0 TDM
Lohn Angestellte/Beamte	3.686,3 TDM
Unternehmer	
(vorw. Rückeleistung)	508,2 TDM
Pflege, Entwicklung,	
Pflanzung, Wegebau	549,1 TDM
Jugendwaldheim Steinmühle	42,1 TDM
Naturverbundenes Dorf	41,0 TDM
Entschädigung (Kormoran)	117,3 TDM
Öffentlichkeitsarbeit	21,7 TDM
Gebäudeunterhaltung	18,5 TDM
Sonstige	638,4 TDM

Durch die FÖNAD wurden für den Einsatz von Praktikanten und für Werkverträge 39,6 TDM bereitgestellt.

8.4. Technische Ausrüstung

Fahrzeugpark:

- 1 PKW
- 3 Kleinbusse
- 4 Kleintransporter
- 2 Kleinradtraktoren
- 4 Traktoren
- 29 Waldarbeiterschutzwagen
- 3 Bootsanhänger
- 10 PKW Anhänger
- 3 Boote
- 2 Mopeds

1997 waren 20 PKW als anerkannte Privat-PKW zugelassen.

Telekommunikation:

- 23 Hauptanschlüsse
- (einschl. Außenstellen u. Dienstanschlüsse

Revierleiter)

- 26 Nebenanschlüsse
- 3 Faxgeräte

Informationstechnik

- 21 PC-Arbeitsplätze (mit sehr unterschiedlichem Ausstattungsgrad)
- 1 Laptop
- 1 PC für Holzfräse
- 2 PC für Besuchereinrichtungen

Das Nationalparkamt Müritz verfügt darüber hinaus seit Ende 1996 über 2 automatische Wetterstationen; die Standorte sind Serrahn und Schwarzenhof (vgl. Kap. 3.2).

9. Anhang

Verzeichnis über abgeschlossene Berichte, Arbeiten und Gutachten

FARCHER, S. (1997): Praktikumsbericht „Ausstellung Serrahn“

HESSE, TH. (1997): Diplomarbeit „Ansätze neuer waldbaulicher Behandlungsrichtlinien bei der Japanischen Lärche (*Larix kaempferi*)“

HENNINGSEN, H. (1997): Diplomarbeit „Untersuchung des Schalenwildeinflusses, insbesondere des Verbisses, auf die Verjüngungsentwicklung im Nationalpark - Hauptteil“

ibs - INGENIEURBÜRO SCHWERIN (1997): Gutachten „Varianten für eine naturschutzgerechte Wasserführung in der Umgebung des Zotzensees sowie Analyse der Auswirkungen auf die Flächennutzung, Bebauung oder sonstige Anlagen und Einrichtungen“

KETTNER, E. (1997): Gutachten „Moorkataster Müritz-Nationalpark“

LAMPEL, A. (1997): Brutvogelkartierung Mecklenburg-Vorpommern

LIMP, A. ; ZORN, K. (1997): Praktikumsbericht „Bildungsprogramme: Spuren in der Landschaft, Die Knirpse des Waldes, Die Natur ist voller Kunstwerke, Aus dem Leben eines Baumes“

LÜHR, P. (1997): Praktikumsbericht „Bildungsprogramm: Wasserexpedition“

MIKOLEIT, R. (1997): Diplomarbeit „Erfassung der hügelbauenden Waldameisen und Untersuchungen zu deren Einnischungsverhalten auf Revierebene im Müritz-Nationalpark (Revier Babke)“

MUNDT, J. (1997): Diplomarbeit „Landnutzungsentwicklung im Raum der Dorfgemarkungen Kratzeburg, Dalmsdorf und Granzin im Müritz-Nationalpark seit dem 18. Jahrhundert“

MÜLLER, St. (1997): Diplomarbeit „Untersuchung des Schalenwildeinflusses, insbesondere des Verbisses, auf die Verjüngungsentwicklung im Nationalpark - Serrahn“

RUST, G. (1997): Diplomarbeit „Fahrradtourismus an der Mecklenburgischen Seenplatte - Chance für eine nachhaltige Regionalentwicklung mit Tourismus“

SOMMER, M. (1997): Diplomarbeit „Erfassung der hügelbauenden Waldameisen und Untersuchungen zu deren Einnischungsverhalten auf Revierebene im Müritz-Nationalpark (Revier Federow)“

STEINER, U. (Okt. 1997): Praktikumsbericht „Bildungsprogramme: Rotbuschel, Vom Baum zum Glas, Naturtheater“

UMWELTBUNDESAMT (1997): Sozioökonomie unter besonderer Berücksichtigung des Tourismus in den Großschutzgebieten M-V und ihren Randgebieten

WEBER, A. (1997): Gutachten „Renaturierungsprojekt Dammoor im Müritz-Nationalpark“

WEBER, A. (1997): Gutachten „Umsiedlungsaktion mastbrütender Fischadler im Müritz-Nationalpark“

Richtlinie für die Planung von Waldbehandlungsmaßnahmen durch die Forsteinrichtung im Müritz-Nationalpark

(Planungszeitraum 01.01.1998 bis 2007)

1. Zonierung

Für die Abgrenzung der Zonen des Nationalparkes ist die Karte nach Anlage 1 zugrunde zu legen.

2. Waldbehandlungsmaßnahmen

Waldbehandlungsmaßnahmen werden, ausgehend vom Bestockungszustand der Planungseinheiten (Teilfläche, Anteilfläche), nach einheitlichen Grundsätzen im Bereich der Kern- und Entwicklungszone geplant. Die Waldbehandlungsmaßnahmen richten sich auf die Herstellung eines naturnahen Bestockungszustandes.

Sie umfassen Stammzahlreduzierung in künstlich begründeten Nadelbaumbeständen durch Jungwuchspflegemaßnahmen, Läuterungs- und Pflegehiebe. Die Stabilität der Bestockungen gegenüber abiotischen und biotischen Schadfaktoren ist dabei besonders zu berücksichtigen.

Die Planung von Waldbehandlungsmaßnahmen ist nur für die Waldeigentumsarten Landeswald und Treuhandwald vorzunehmen.

Die Planung künstlicher oder natürlicher Verjüngungsmaßnahmen erfolgt in der Regel nicht. Zur Sicherung der Durchsetzung einheitlicher Behandlungsgrundsätze werden Bestandeskategorien gebildet.

2.1. Bestandeskategorien

Die Bestände (Teilflächen, Anteilflächen) werden im Bereich der Kern- und Entwicklungszone den nachfolgend aufgeführten Bestandeskategorien zugeordnet.

Bestandeskategorie A:

ohne weitere Waldbehandlung

Bestandeskategorie B:

Der Bestockungszustand und die danach vorzusehenden Waldbehandlungsmaßnahmen lassen erwarten, daß der Bestand nach Ablauf des Planungszeitraumes keiner weiteren Bestandesbehandlung bedarf und der Bestandeskategorie A zugeordnet werden kann.

Bestandeskategorie C:

Das Behandlungsziel, das der Bestandeskategorie A entspricht, kann auf Grund des Bestockungszustandes innerhalb von 10 Jahren durch Maßnahmen der Waldbehandlung gem. Ziffer 2.4. nicht erreicht werden.

2.2. Zuordnung der Bestände zu den Bestandeskategorien

Für die Zuordnung der Bestände zu den verschiedenen Bestandeskategorien ist der Zustand des Oberstandes maßgebend. Das gilt auch für Bestände mit Unterstand aus Spätblühender Traubenkirsche.

Ausnahmen hiervon werden in Übereinstimmung zwischen Nationalparkamt und dem zuständigen Forsteinrichter festgelegt.

2.2.1. Bestandskategorie A

a) Kiefer

- aa) alle Bestände, die älter als 100 Jahre sind
- ab) alle Bestände im Alter zwischen 81 und 100 Jahren und einem SG $\leq 1,0$
- ac) jüngere Bestände als oben genannt, wenn ihr BHD über 20 cm und wenn ihr SG $\leq 0,8$ sind
- ad) alle aus Anflug (Naturverjüngung) entstandenen Bestände

b) autochthone¹⁾ Laubbaumarten

- ba) grundsätzlich alle Bestände, sofern der Anteil allochthoner Baumarten am Oberstand nicht 50 % der Bestandesfläche übersteigt
- bb) Jungbestände werden auf Antrag des Nationalparkamtes der Bestandskategorie B oder C zugeordnet

c) allochthone¹⁾ Baumarten

alle Bestände ab 80 Jahren, wenn der SG $\leq 0,7$ ist

d) Blößen

Blößen, unabhängig von ihrer Größe und Lage

Die Zuordnung der Bestände zu der Bestandskategorie A wird mit 901 im Merkmal Betriebsklasse des DSW gekennzeichnet.

2.2.2. Bestandskategorie B u C

Alle übrigen Bestände werden den Bestandskategorien B oder C zugeordnet. Ob ein Bestand der Kategorie B oder C beigeordnet wird, hängt von der voraussichtlichen Zeitdauer der Durchführung von Bestandesbehandlungsmaßnahmen zur Realisierung der Zielstellung gemäß Pkt. 2.2.1., die eine Zuordnung zu der Bestandskategorie A rechtfertigt, ab. Die Zuordnung der Bestände zu der Bestandskategorie B wird mit 902 und C mit 903 unter dem Merkmal Betriebsklasse im Datenspektrum des DSW gekennzeichnet. Nach Ablauf des Planungszeitraumes ist die Zugehörigkeit zu den Bestandskategorien einer erneuten Prüfung zu unterziehen und erforderlichenfalls zu korrigieren.

2.3. Übrige Flächen

Nichtholzböden werden nicht beplant. Für die Bejagung nicht mehr notwendiger Wildäcker und Wildwiesen sind durch das Nationalparkamt dem für die Bearbeitung zuständigen Forsteinrichter anzuzeigen und werden dann als Holzboden (Blöße) erfaßt.

2.4. Maßnahmen zur Behandlung der Bestände der Bestandskategorien B u C

Die Maßnahmen zur forstlichen Behandlung der Bestände der Bestandskategorien B u C sind sowohl bei autochthonen als auch allochthonen Baumarten auf eine risikoarme, jedoch zielorientierte Behandlung im Sinne des Pkt. 2.2.1. auszurichten.

Der Ausgangszustand und die Stabilität der Bestände gegenüber abiotischen Schadfaktoren bestimmen die Stärke des möglichen Eingriffes. Eingriffe in jüngeren Beständen sind im allgemeinen höher zu bemessen als in älteren Beständen. Eine maximale SG-Absenkung über 3/10 unter den Ausgangsschlußgrad ist im Regelfalle nicht zu planen.

Autochthone Laubbaumarten werden i. d. R. von einer Planung ausgenommen. Kommt in Beständen *Prunus serotina* flächendeckend im Unterstand vor, kann die Planung von Maßnahmen der künstlichen Verjüngung mit autochthonen Laubbaumarten (Voranbau als Initialpflanzung) in Übereinstimmung mit dem Nationalparkamt durch die Forsteinrichtung vorgesehen werden.

Der Gesamtumfang der für den Planungszeitraum vorzusehenden Maßnahmen zur Schaffung einer Verjüngungsalternative zu *Prunus serotina* erfolgt zum Ende der Forsteinrichtungsarbeiten auf der Grundlage einer durch das Nationalparkamt vorzulegenden Konzeption zur Behandlung dieser Flächen in Verbindung mit den Ergebnissen der Zustandsinventur der Forsteinrichtung.

Verjüngungsmaßnahmen sind nur dann zu planen, wenn heimische Baumarten nicht bereits natürlich angekommen sind (Mindestanzahl 2000 Stück/Hektar = 1 Stck. auf 5 m²).

2.4.1. Jungwuchspflege

Alle Baumarten, außer autochthone Laubbaumarten

Höhenbereich 0 bis 3 m Bestandesmittelhöhe

Stammzahlreduktion auf höchstens 50 % der Ausgangspflanzenzahl. Durch die FE werden die Maßnahmen (Jungwuchspflege) und die Pflegefläche im Wirtschaftsbuch nachgewiesen.

2.4.2. Bestandespflege

2.4.2.1. Läuterung Kiefer

Höhenbereich: 6 bis 12 Meter

Nutzungsansatz in % bezogen auf den Vorrat zu Beginn des Planungszeitraumes gem. Anlage 2 mit dem Ziel, den Schlußgrad um mindestens 1/10 abzusenken.

2.4.2.2. Stangenholz Kiefer

Bereich über 12 Meter

Pflegeeingriffe, die einen Zielschlußgrad von 0,7 anstreben (gem. Anlage 2).

2.4.2.3. allochthone Baumarten

ab 6 Meter Höhe Eingriffe zur Realisierung eines Zielschlußgrades von 0,6

ab d_{1,3} 19 cm weitere Absenkung des Schlußgrades auf 0,5

3. Waldbehandlung in der Pflegezone

In der Pflegezone, soweit durch das Landesnationalparkamt ausgeschieden, sind die forstlichen Eingriffe so zu planen, daß allmählich ein Bestockungscharakter erzeugt wird, der einen hohen Erholungswert für den Besucher gewährleistet. Historische Bewirtschaftungsformen sind zu bewahren. Allochthone Baumarten können, soweit derzeit vorhanden, in die Gestaltung der Waldbilder einbezogen werden.

¹⁾ Anmerkung:

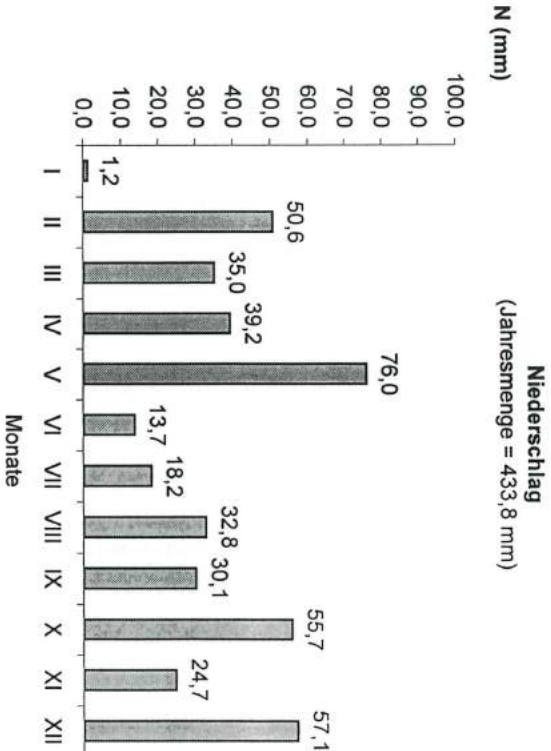
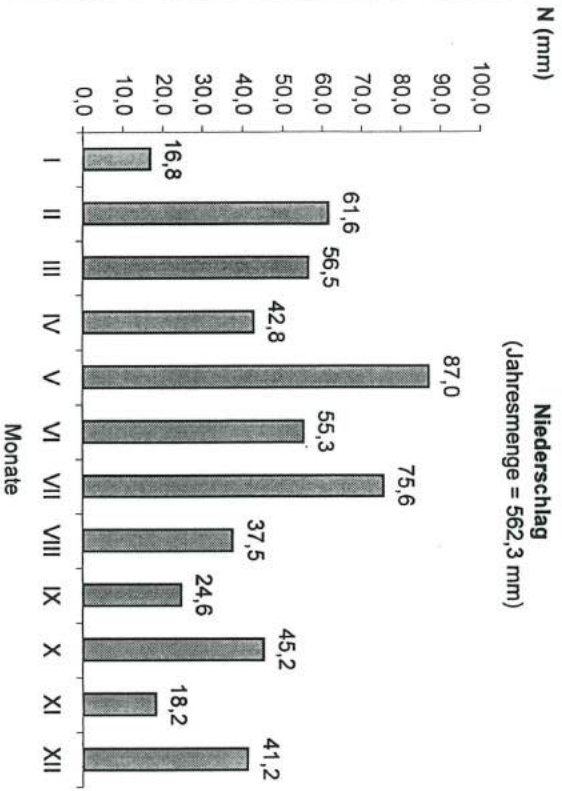
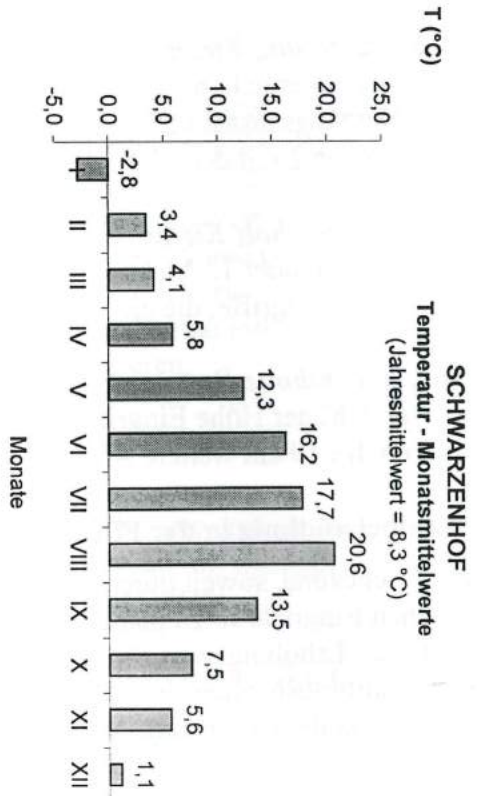
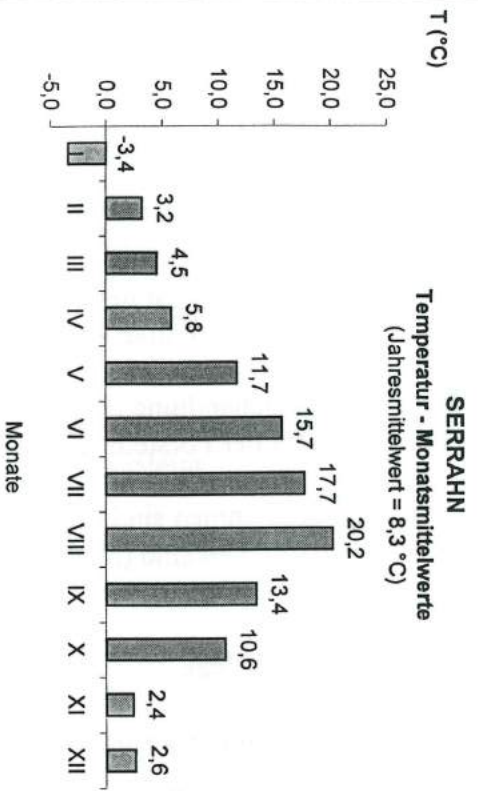
Allochthone Nadelbaumarten:

sind alle vorkommenden Nadelbaumarten außer *Pinus silvestris* und *Taxus baccata*.

Allochthone Laubbaumarten:

sind alle vorkommenden Roteichen, Balsam- und Hybridpappeln, Spätblühende Traubenkirsche und sonstige nicht heimische Laubbaumarten.

Ausgewählte Wetterdaten 1997



Aufgabenbereiche des Nationalparkdienstes

	Informations- und Bildungsarbeit	Überwachungstätigkeit	Technischer Dienst
Tätigkeiten: <ul style="list-style-type: none"> - Informationsdienst: <ul style="list-style-type: none"> + Führungen (Erstinformation) + Dienst in Informationszentren + Betreuung von Informationsständen - Bildungsarbeit: <ul style="list-style-type: none"> + Schüler- und Jugendarbeit + Spezialführungen - Akzeptanzförderung: <ul style="list-style-type: none"> + Gespräche vor Ort mit Besuchern + Gespräche mit Einwohnern, Gemeindevertretern, Bürgermeistern, Flächennutzern 	<ul style="list-style-type: none"> - Waldbranddienst/Forstschutz - Kontrollgänge und Dokumentation (Berichte, EDV-Erfassung) - Ahndung von Ordnungswidrigkeiten und Unterstützung bei der Verfolgung von Straftaten - Erfassungen (Naturereignisse oder Problemfelder wie Müll, Badestellen, Wegebestand usw.) und Bilddokumentation nach speziellen Fragestellungen - Kontrolle und Sicherung der Monitoringflächen - Begleitung/Einweisung von nicht Verwaltungsangehörigen (z.B. Film-, Foto- und Forschungsarbeiten) - Zusammenarbeit mit anderen Ordnungskräften (Polizei, Wasserschutzpolizei) - Einweisung, Kontrolle von technischen Arbeiten (Baumaßnahmen, Renaturierungen, Beschäftigungsgesellschaften) - Kontrolle der landwirtschaftlichen Flächen sowie der Gewässer - Erste Hilfe 	<ul style="list-style-type: none"> - Bau und Reparatur von Besuchereinrichtungen - Durchführung von Erstinstandsetzungen bei Mooren oder Gewässern - Kontrolle des Wanderwegenetzes sowie der Besuchereinrichtungen - Herstellung von Besuchereinrichtungen (Holz) - Wegeunterhaltung/-rückbau - Betrieb einer Werkstatt - Auf-/Abbau der Modulausstellung - Beseitigung von Unrat - Betreuung von Workcamps 	<p style="text-align: center;">Wächter (technischer Dienst)</p>
Ausführung durch:	Revierleiter/Wächter	Revierleiter/Wächter	Wächter (technischer Dienst)

Leiter
Herr Meßner



Dezernat 1 Allgemeine Verwaltung Frau Freitag	
Sachgebiet 10	Personal Frau Freitag
Sachgebiet 11	Haushalt Herr Koch
Sachgebiet 12	Liegenschaften/ Vertragswesen Frau Männel
Sachgebiet 13	Innerer Dienst Frau Fox



Dezernat 2 Planung/Öffentlichkeitsarbeit Herr Klebe	
Sachgebiet 20	Gebietsentwicklungsplanung/ Touristische Infrastruktur Herr Klebe
Sachgebiet 21	Wald- und Wildbestandsentwicklung n.n.
Sachgebiet 22	Gewässer- und Flächenentwicklung Herr Spicher
Sachgebiet 23	Eingriffe in Natur und Landschaft Herr Kobel
Sachgebiet 24	Arten- und Biotopschutz n.n.
Sachgebiet 25	Infozentrum/Ausstellungen Publikationen Herr Kaiser
Sachgebiet 26	Umweltbildung/ Fachkurse Frau Schäfer



Dezernat 3 Wald- und Landschaftspflege Herr Krüger	
Sachgebiet 30	Jahresplanung, Wald-u. Flächenbehandlung/ Wildbestandsregulierung Herr Krüger
Sachgebiet 31	Gebietskontrolle Führungen/Exkursionen Herr Tielking
Sachgebiet 32	Wald- und Flächenbehandlung, Jagdwesen, Wacht I Herr Holst
Sachgebiet 33	Wald- und Flächenbehandlung, Jagdwesen, Wacht II Herr Dr. Spank

mit 10 Revieren (Müritz-Teil): Blankenförde Klockow Federow Ankerhagen Babke Kratzeburg Boek Müritzhof Zwenzow Langhagen	
mit 5 Revieren (Serrahn-Teil): Waldsee Serrahn Herzwolde Grönow Goldenbaum	

Organigramm des Nationalparkamtes Müritz

